



# Mitteldeutsche Allgemeine Zeitung

## Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.).  
Ges. Nr. 107. Die „M.Z.“ erscheint wöchentlich 7mal.  
— Preis: 10 Pf. — Die „M.Z.“ ist das einzige  
deutsche Tagesblatt, das in der Welt den Namen  
„Mitteldeutsche“ trägt. — Die „M.Z.“ ist  
das einzige deutsche Tagesblatt, das in der Welt  
den Namen „Mitteldeutsche“ trägt. — Die „M.Z.“  
ist das einzige deutsche Tagesblatt, das in der Welt  
den Namen „Mitteldeutsche“ trägt.

Einzelpreis 10 Pf. 9. Jahrgang, Nr. 319

Bezugspreis monatlich 2.— RM., vierteljährlich 5.— RM., halbjährlich 10.— RM., jährlich 20.— RM. (einschl. 40% MwSt.).  
— Die „M.Z.“ ist das einzige deutsche Tagesblatt, das in der Welt den Namen „Mitteldeutsche“ trägt. — Die „M.Z.“ ist das einzige deutsche Tagesblatt, das in der Welt den Namen „Mitteldeutsche“ trägt.

Freitag, den 18. November 1938

### „Ganz Indien steht hinter Arabiens Freiheitskampf“

### Der Führer nahm in Düsseldorf Abschied vom Rath

#### Schwere Kämpfe zwischen Engländern und Indern - Sensationelle Erklärung des Allindischen Moslem-Verbandes

#### Die Trauerfeier in der Rheinhalle - Gauleiter Bohle und Reichsaußenminister von Ribbentrop sprachen den Nachruf

London, 17. November. Wie Reuters aus Bombay meldet, hat der Präsident des Allindischen Moslem-Verbandes, Sinnah, in einer Unterredung mit einem Reuters-Berichter bezüglich der Lage in Palästina erklärt: „Die Mohammedaner ganz Indiens stehen geschlossen hinter dem Kampf, den die Araber für ihre Freiheit durchsetzen. Nur mit größter Mühe haben wir uns in den letzten Monaten Zurückhaltung anerkundet und die Mohammedaner in Indien darin gehindert, offen zu revidieren.“

Aber das uns vorliegende Buch birgt noch viel Interessantes. Das Geschehen englischer Mütter über die von den Juden in Palästina zu zahlende Milliarde löst sich glänzend mit weiteren Zitaten beantwortet: Von jedem Pfund Sterling des britischen Nationalleihefonds kommen 4 Schillinge aus Indien heraus. Die Engländer lösten ihre Schulden nach Indien und nach England und bilden die Reserve. Die Ausbildung und die Rollen der Hindu und Mädrer bedarf das unterirdische indische Volk. Die Engländer schicken ihre Beamten nach Indien, pensionieren sie früh und Indien muß die Pensionen bezahlen. Fast 100 Millionen Mark muß das indische Volk jährlich nach England schicken, um die Pensionäre zu bezahlen. In Weltkrieg hat Indien an England die Summe von 313 000 Millionen Mark (damals rund 62 Milliarden Mark) zahlen müssen. Dazu zahlte Indien rund 670 Millionen Mark indische Truppen, die an den europäischen Fronten Kriegsdienst leisten mußten. 62 000 Indier sind gefallen, 67 000 wurden verwundet.

Düsseldorf, 17. November. Im Rahmen eines feierlichen Staatsaktes nahmen am Donnerstag der Führer des Deutschen Reiches und das deutsche Volk Abschied vom Ernst vom Rath.

Der Strom des Volkes, der am Mittwoch bis in die späten Abendstunden an der Aufbahrungstätte zur letzten Ehrung des Ermordeten in endloser Reihe vorbeizog, setzte sich auch am Donnerstag fort. In den frühen Morgenstunden fort. Unabsehbar war die Zahl der Menschen, die noch einmal den Toten grüßen wollten, bevor ihn die Heimaterde aufnahm.

Ganz Düsseldorf trug ein ernstes, feierliches Gepräge. Überwiegend war der Trauerkutsch, den die Stadt zu Ehren ihres toten Sohnes angestellt hatte. Die Arbeit ruhte; zu Hunderttausenden drängte sich das Volk Düsseldorf und des ganzen rheinischen Landes in den Straßen, vor allem aber am Hauptbahnhof, wo die Ankunft des Führers erwartet wurde, und an der Rheinhalle, wo die öffentliche Trauerfeier in Anwesenheit des Führers und der Spitzen der Partei und ihrer Gliederungen, der Reichs- und Staatsbehörden und der Wehrmacht stattfand. Schier unübersehbar war auch die Menge, die den Weg zum Friedhof säumte.

Die Trauerfeier in der Rheinhalle, der gewaltige Festsaal, war mit Hakenkreuzbannern, schwarzen Tüchern, Lorbeer, Tannengrün und frischen Blumen ausgeschmückt. Jüdische Polen umarmten das weiße Kreuz und aus ihren Schalen warfen Steinmerer ihre Äußerungen. Von einem Meer von Fräulein und Blumen umgeben, stand auf hohem Katafalk der Sarg, den Patentreusammer, Müsse und Degen des Toten zierten. Fahnen und Stangen hielten den Sarg zu seinen Füßen. Angehörige des Auswärtigen Amtes, der Reichsorganisation und des NSKK, hielten die Ehrenwache.

### 300 000 Inder von 1930—1932 in den englischen Gefängnissen

Der indische Journalist Chaman Lal beschäftigt sich in einem in New York erscheinenden Buche „The vanishing Empire“ mit dem letzten Reichthum der Britischen Kolonialpolitik und verweist damit die englische Presse, die sich über die deutschen Demonstrationen gegen die Juden heuchlerisch äußert, auf ihr ureigenes Thema „Palästina“, über das die sich schamlos aufbläht.

### Rostkiff wacht über Englands Ansehen

#### Wahrheitsgetreue Palästinaberichte vom Zensor verhindert

Damascus, 17. November. Die englischen Mandatsbehörden in Palästina haben einen indischen Pressevertreter über ein Vergehen in Palästina dadurch unmöglich gemacht, daß sie die Telegramme des ausländischen Pressevertreter schärfer zensur unterziehen. Es ist dem ausländischen Pressevertreter nicht mehr möglich, eine wahrheitsgetreue Schilderung über das Vorgehen der Engländer gegen die eingeschorene arabische Bevölkerung an ihre Zeitungen zu geben, da derartige Schilderungen dem Palästina des Zensors zum Opfer fallen. Die Zensur gibt die Berichte der ausländischen Pressevertreter nur in einer Form weiter, von der sie annehmen, daß sie dem Ansehen Englands in der zivilisierten Welt nicht schadet.

Weißenhof-Stimmung lag über der Trauerversammlung in der Rheinhalle. Der gewaltige Festsaal, war mit Hakenkreuzbannern, schwarzen Tüchern, Lorbeer, Tannengrün und frischen Blumen ausgeschmückt. Jüdische Polen umarmten das weiße Kreuz und aus ihren Schalen warfen Steinmerer ihre Äußerungen. Von einem Meer von Fräulein und Blumen umgeben, stand auf hohem Katafalk der Sarg, den Patentreusammer, Müsse und Degen des Toten zierten. Fahnen und Stangen hielten den Sarg zu seinen Füßen. Angehörige des Auswärtigen Amtes, der Reichsorganisation und des NSKK, hielten die Ehrenwache.

Die Trauerfeier in der Rheinhalle, der gewaltige Festsaal, war mit Hakenkreuzbannern, schwarzen Tüchern, Lorbeer, Tannengrün und frischen Blumen ausgeschmückt. Jüdische Polen umarmten das weiße Kreuz und aus ihren Schalen warfen Steinmerer ihre Äußerungen. Von einem Meer von Fräulein und Blumen umgeben, stand auf hohem Katafalk der Sarg, den Patentreusammer, Müsse und Degen des Toten zierten. Fahnen und Stangen hielten den Sarg zu seinen Füßen. Angehörige des Auswärtigen Amtes, der Reichsorganisation und des NSKK, hielten die Ehrenwache.

Während des indischen Freiheitskampfes 1930 bis 1932 waren die Engländer 300 000 indische Männer, Frauen und Kinder in die Gefängnisse. Über 3000 Kinder, darunter viele Säuglinge, wurden fast täglich niedergemacht. Einige tausend wurden durch Sonneneinstrahlung und durch Schläge mit fleischartigen Wunden verendet. Hunderte von Kindern wurden in Brand gesteckt und gefoltert. Unter den Augen der britischen Beamten wurden Frauen mit Säuglingen bearbeitet und beraubt.

### „Teuflichste und kaltblütigste Barbarei der Geschichte“

Die Tochter eines englischen Admirals, Miss Madeline Slade, urteilt: Die britische Barbarei ist die teuflischste, kaltblütigste und ungerechteste in der Geschichte der Welt.

Nach einem amtlichen Bericht ist auf der Straße Rabuls-Sulstare ein gepan-

zetter Polizeiwagen, der anderen Fahrzeugen als Bedeckung mitgegeben worden war, beschossen worden. Er führte um, wobei zwei englische Polizisten und der Fahrer verletzt wurden. Die Polizei war infolge der Verhängung der Maßnahmen nicht in der Lage, das Feuer zu erwidern. Die Polizisten mußten in einem anderen Wagen nach Rabuls gebracht werden. Auf der Straße Rabuls-Sulstare sind wieder Fernsprekabeln zerstört worden.

### Eine peinliche Frage im Unterhaus

#### Warum werden ganze Araberörter in die Luft gesprengt?

London, 17. November. Eine höchst aufsehenerregende Szene spielte sich am Donnerstag im englischen Unterhaus ab. Kolonialminister MacDonald wurde von dem Labour-Abgeordneten Barker die recht peinliche Frage gestellt, ob die Zerstörung von Häusern, Städten und Dörfern in Palästina auf Anweisung und mit Zustimmung des Kolonialministers erfolgte. Barker fragte der Abgeordnete, ob man bei Zerstörung von Häusern über Weisematerial verfüge, daß in ihnen Terroristen wohnen, und ob man auch fähig sei, daß derartige Zerstörungen nicht eine genaue entsprechende Wirkung auslösen, indem sie Männer heimat-

loser Polizeiwagen, der anderen Fahrzeugen als Bedeckung mitgegeben worden war, beschossen worden. Er führte um, wobei zwei englische Polizisten und der Fahrer verletzt wurden. Die Polizei war infolge der Verhängung der Maßnahmen nicht in der Lage, das Feuer zu erwidern. Die Polizisten mußten in einem anderen Wagen nach Rabuls gebracht werden. Auf der Straße Rabuls-Sulstare sind wieder Fernsprekabeln zerstört worden.

Der Führer tritt mit erhobener Hand Ernst vom Rath an und nimmt zu ihm die den Eltern der Toten Platz. Neben der Mutter des Toten nehmen der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, ein Bruder des Ermordeten und Gauleiter Bohle, neben dem Vater der weite Bruder Ernst vom Rath und Gauleiter Florian Bohle, weitere Angehörigen der Familie vom Rath nicht man hohe und höchste Vertreter der Partei, des Staates, der Wehrmacht und der Behörden, die aus dem Namen Reich hervorgegangen sind, um dem Toten das letzte Geleit zu geben. Als Vertreter der Reichsregierung nimmt General konsul Armas an der Reiter teil. Auch ein Vertreter der französischen Botschaft in Berlin ist zugegen.

Nachdem Weithens unerbittliche Trostreden im Reichstag Gauleiter Bohle, er sagt, a: Ernst vom Rath ist der achte Hakenkreuz des Auslandsdeutschentums, das achte Opfer jüdisch-politisch-weltlicher Mordlust im Ausland. Mit ihm sind Wilhelm Gustloff und die in Spanien ermordeten Parteigenossen stumme und doch lebensfähige Anführer gegen die Elemente, die im Ausland den politischen Mord als Ausbruch ihres Hasses gegen das Großdeutsche Reich gemacht haben. Die Schiffe von Danzig, von Barcelona und von Paris hatten nur ein Ziel. Dieses Ziel heißt Deutschland. Dieses Ziel ist das Dritte Reich.

Die Auslandsdeutschen, die überall in der Welt als anhängige und loyale Glieder der Staaten, in denen sie leben, ihren Beruf und ihrer Arbeit nachgehen, sind heute die Hellenen des Halbes, der Welt, die die Erfüllung und der Weltumlung für das internationale Unternehmertum, das als seine Kräfte auf die Verwirklichung des wieder-erfindenden Reiches konzentriert. Das von Adolf Hitler nach innen und nach außen gegen jeden Feind gesteuerte Reich bietet diesen Elementen keine Möglichkeit mehr, ihr hinfames Treiben gegen das deutsche Volk im Innern fortzusetzen. Deshalb glaubt man, in den Deutschen brauchen ein politisches Freiwillig leben zu können, an dem man feige und hinterhältig keine Handgelenke ausleben lassen kann. Der Jude wollte nach eigener Aussage Deutschland treffen. Und wir können befehlen, daß Deutschland hierdurch schwer getroffen wurde. Die Juden

aber vergessen eines: Sie vergessen, daß tote Nationalsozialisten die Bewegung, die Deutsch-

Dann nimmt Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop das Wort. Er sagt:

Der Parteipropaganda diese Arbeit und Dein Trachten waren immer auf die Größe Deines Vaterlandes gerichtet. Jetzt kommt Du

Die Wutopfer eines Volkes sind die einzigen Wähler für die Erhaltung seiner

Sch wiederhole die Worte, die der Führer am Grabe Wilhelm Raiffeis sprach: „Wir

Lieber Ernst liegt auf dem Antlitz des Führers, als er sich mit einem langen Händedruck

An Nummer Dankbarkeit entlockt ihm die Trauerversammlung den Abschiedsgruß

Die Fahrt durch Düsseldorf

Die Standartenformationen, die am Grabe die Ehrenwache hielten, treten vor, voran das

Nur nach 11 Uhr hat die Spitze des Juges unter dem Geläut der Kirchenglocken den

An die Christen der Welt

Dann spricht Bischof Peters. In seiner Rede richtet er einen klammernden Appell an die

Nach dem Schlüsselwort Klingt das Kampflied der Bewegung auf, nochmals lenken sich

Drei Ehrenpatronen trafen in die Stille des Friedhofes über das offene Grab hinweg, Dem

Die kirchliche Hilfe Ernst vom Rath, des ersten Bismarcken des Auswärtigen Amtes

Holland schließt die Grenzen

Grenzbewachung verstärkt - Juden unerwünscht

A msterdam, 17. November. (Eig. Meld.) Die in jüdischen Kreisen verbreiteten falschen

Nach einer Mitteilung des Regierungspreß-Dienstes hat sich die niederländische

Die holländische Regierung hat in der Frage der Aufnahme jüdischer Flüchtlinge kein

Die „armen Juden“ in Deutschland

Jeder Jude hat 4,57 mal mehr Vermögen als ein Deutscher

Berlin, 17. November. Die Angelegenheit der jüdischen Vermögensverteilung

Jeder einzelne Jude — die hat sich nach aller Welt als arm, hilfsbedürftig und

Grünspan studierte den Talmud

Der jüdische Mörder wandte sich an Präsident Roosevelt

Paris, 17. November. Der jüdische Mörder Grünspan gab in einem neuen Verhör

Bei einem erneuten Verhör des Juden Grünspan wurde dann der Lebenslauf des

„Der Deutsche - ein Sklavenhändler“

Freiheit und Heuchelei bei einer Kolonialdebatte in Paris

Paris, 17. November. Unter dem Vorhild des Präsidenten des auswärtigen Senatsausschusses,

Von den von Ansbach, Ansbach und die dreifachen Ausführungen des ehemaligen

Entscheidung getroffen, sondern wartet die diesbezüglichen Beschlüsse Dänemarks, Belgiens,

Der Abgeordnete der NSB (Maffert) Zwengung Graf Warhamt et d'Alenbourg

Schließlich wird gefaßt, ob die Regierung die Beitritte zur Einberufung

It hat Anseh zu dem erbärmlichen Geschick? Nein, eine Ungeduldigkeit ist

Es ist daran zu erinnern, daß allein in der Infanzionszeit über die Hälfte des

Dieses, dem deutschen Volk durch Betrag gewonnenen Vermögen nicht in die Hände

Die Kürnberger Gesetze werden auch in Danzig eingeführt

zu, Danzig, 17. November. (Eig. Meld.) Gauleiter Fortler gab jetzt eine Überlicht über

Trager Presseapparat wird von Juden gesäubert

Brag, 17. November. Der seit langem erwartete Säuberungsprozeß im jüdischen

Es ist interessant, daß Platka noch vor seinem Austritt seinen Mitarbeiter Walle

Slowatischer Margitt lieferte Juden falsche Pässe

Preßburg, 17. November. Am Zusammenhang mit dem vor einigen Wochen hier

Juden in Australien völlig unerwünscht

Sydney, 17. November. Wie wenig Juden im britischen Empire erwünscht sind, zeigt

Selbst die Neger wollen keine Juden haben

New York, 17. November. Der Herausgeber der New Yorker Negerzeitung „Amberdam

Türkei legt das femalistische Programm fort

Ankara, 17. November. Die neue türkische Regierung Celal Bazar stellt sich im



45000 Nürnberger jubelten diesem Ufa-Großfilm anlässlich seiner Weltpremiere während des Reichsparteitagesspektakels begeistert zu.

# FRAU SIXTA

Ein Gustav-Ucidy-Film der Ufa nach dem gleichnamigen Roman von Ernst Zahn mit

## Gustav Fröhlich - Franziska Kinz

Ilse Werner - Josefine Dora - Josef Eidheim  
Beppo Brehm - Gustav Waldau - Heidemarie Halheyer  
Produktion: Peter Ostermayr Spielleitung: Gustav Ucidy

Aus dem schönen, zarten Liebeserlebnis einer reifen, von ihrer ersten Ehe enttäuschten Frau wächst ein seltsamer Konflikt zwischen ihr und der jungen, erblühenden Tochter - beide lieben den gleichen Mann... Die großartige Berglandschaft der Ostalpen ist der Schauplatz des wundervollen, uns ergreifenden und bewegenden Films

**Gustav Fröhlich ist heute Freitag zu jeder Vorstellung anwesend**  
Gustav Fröhlich trifft heute 13.42 Uhr auf dem Hauptbahnhof ein und erfüllt nach der 1. und 2. Vorstellung Autogrammbitten

Unser Brot, Ufa-Kulturfilm - Ufa-Tonwoche  
**Erstaufführung heute**  
**Ufa-Theater** **Alle Promenade**

Beachten Sie die Vorführungszeiten heute, Freitag und Sonntag: 3.00, 5.40 8.15 Uhr  
An den übrigen Tagen: 4.00, 6.50, 8.15 Uhr  
Die Jugend hat Zutritt

# DER WELTKRIEG

Ein Ufa-Film als historische Tatsachenschuldung des großen Völkerrings 1914/18 unter Benennung von Originalaufnahmen des Reichsarchivs

Ein weltgeschichtliches Dokument vom Heldenkampf des deutschen Volkes.

## Der Weltkrieg

wie er wirklich war!  
Aus dem Inhalt:  
Deutschlands Schicksalswende  
Aufstieg zur Weltmacht - Seratowo - Ausbruch des Weltkrieges.  
Die Völker in Waffen  
Die ersten Kämpfe im Westen - Die russische Demagogie - Deutsche Siege an allen Fronten - Lüttich, Namur, Verdun, Marne - Deutschland vor Paris - Hindenburg und Ludendorff retten den Osten - Jannenburg  
Die Welt steht in Flammen  
Schaerzrah - Die Front im Osten - Kämpfe an der Somme, Honno-Fron, Maremonten, Wolywinen - Deutschlands Heidenangend vor Sporn - in Flandern rettet der Tod...  
Nicht die Waffen entscheiden...  
Die Trügg der Marneschlacht - Die Schleuse von Neuport - Der Bewegungsbrieg erstarrt - Hunger und wirtschaftliche Erschöpfung sollen die Kapitulation erzwingen - Deutsches Leid und deutsche Opfer - Des Volkes Heidenangend...

**Spätvorstellung**  
Sonnabend, 19. November, 23 Uhr  
und  
**Frühvorstellung**  
Sonntag, 20. November, 11 1/2 Uhr

**Ufa-Theater**  
Alle Promenade

Die Jugend hat Zutritt  
Kartenvorverkauf an der Tageskasse

Beachten Sie die weiteren Kino-Ankündigungen auf der 3. Seite des 3. Beiblattes

Echte Münchener Sodenmineralwasserbrunnen  
Imprantiert für Säure, Geruch, Stäber, Gallen  
Sie probieren Sie  
S. Schmeckzahl u. 6.7. Fernmann  
Softe (Softe)  
Gr. Steinlitz, 84  
Bräuberstr. 2

**CT LICHT SPIELE**

**Schauburg**  
Ab heute Freitag

Diesen Film wird man so leicht nicht vergessen!

**Möbel**  
Große Auswahl  
Niedrige Preise

**Jugend**

Die ergreifende Liebes- tragödie zweier Rätz- zehnjähriger nach dem sensationellen Bühnenwerk von Max Halbe.

Spielleitung: Veit Harlan, der Schöpfer der großen Werke „Der Herrscher“ und „Verwehte Spuren“

In den Hauptrollen:  
**Kristina Soederbaum**  
**Werner Hinz**  
Eugen Klopfer, Herm. Braun.

Der Zauber der Liebe zweier Rätzzehnjähriger, die selbsteig Jungfer Herzen

Ihre lebensschaffliche Ver- stirkung, ihr tragischer Leichtsinn, ihre Fühnheit gegenüber der Wirklichkeit des Daseins, ein glühend zartes Spiel von erster Liebe und erster Schuld...

Ein Film, der zu den Herzen aller Menschen spricht! Herlich! Unvergleichlich! Für Jugendl. nicht zugelassen!

**CT LICHT SPIELE**

**Schauburg Heute**  
Freitag, Sonnabend und Sonntag  
abends 11 Uhr 3 große Spät-Vorstellungen

**Harry Piel**  
in seinem 100. Film

Spannung! Wagemut! Humor! Tempo!

**CT LICHT SPIELE**

**Am Riebeckplatz**  
Alles spricht von dem aufsehenerregenden Filmwerk

# Verwehte Spuren

Mit:  
**Kristina Soederbaum**  
**Frits van Dongen**  
Friedr. Kayssir, Charlotte Schulz  
Für Jugendl. nicht zugelassen!

**Gr. Ulrichstraße 51**  
Unbeschreiblicher Erfolg!  
Der preisgekrönte französische Spitzenfilm in deutscher Sprache!

**Gewaltig u. einmalig wie „Bengali“**  
**Ehrenlegion**

Die Frau des Kameraden  
Ein Jubiläumsfilm par excellence

Mit:  
Susl Lanner - Hilde Hildebrand - Louis Ralph - Hans von Zedlitz.

Mit diesem überaus genauen Großfilm, der bei seiner Berliner Uraufführung im Ufa-Palast an 600 mit tausenden fremen- schein Befall aufgenommen wurde, hat

**Harry Piel**  
einen einzigen großen Siegeszug über alle Lichtschirme Deutschlands angetreten.

In diesem Film konzentriert sich all sein Können, seine meisterhafte Regie, sein erschreckendes Draufgängertum, beginnend durch die glückliche Wahl des Stoffes, zu einem einzigartig Meisterwerk

Werden weit Wünsche

**Stadttheater Halle**

Gräte, 15 bis gegen 17.30 Uhr  
Entführung aus dem Serail  
Oper von W. A. Mozart  
20 bis gegen 20 Uhr  
Schön ist die Welt  
Operette von Franz Lehár  
Sonnabend, 20 bis gegen 23 Uhr  
Schön ist die Welt

Vor dem Stadttheater rechts ab nach  
**Menzels Bier- und Wein-Restaurant**

**Togü Amundorf**

Ab Freitag  
**Willy Birgel**  
in dem spannenden Großfilm der Terra  
**Geheimzeichen L. B. 17**

Freitag und Sonnabend 6 u. 8.30 Uhr  
Sonntag, 4 u. 6 und 8.30 Uhr  
Montag bis Donnerstag 8 Uhr

**Metallwaren Nickel-Becker**  
St. Ursulastr. 11

**Rele**

Begeisterte Zustimmung findet der Bavaria-Film

# Helden

in

# Spanien

Der große dokumentarische Film vom Befreiungskampf des nationalen Spanien

Werktags: 4.00 6.00 8.30 Uhr  
Für Jugendliche unter 18 Jahre nicht erlaubt.

**Grinzing**  
Geiststraße 5

Auch diesmal wird es wieder schön drum wollen wir heute Abend wieder zum **Wiltenball** gehen!

**Kapelle Lohmüller**  
Gefolmt werden alle Kamellen (Paul Lincke, Walzer, Rheinländer usw.)

**Die Schwedenplatte**

Großvarieté

zum 6. Mal in Halle  
Sonntag, 20. November  
Thalia-theater, 20 Uhr

Eintrittspreise RM. 1.- und 0.80

Vorverkauf nur Kreisdienststelle Große Ulrichstraße 26 und Tageskasse

**SAALSCHLOSS**

Das Haus der großen Veranstaltungen

Morgen Sonnabend 20 Uhr  
Wieder ein hervorragendes Tanzorchester Leipzigs

# Eberhard Tautz

mit 10 Solisten in Originalbesetzung

Sonntag ab 7 Uhr abends TANZ

Werdet Mitglied der NSV.

**Wolle Rolle**  
in 40 verschiedenen Sorten  
über 4000 Sorten  
preiswert bei

**Seilweg 32**

**Babykörbe**  
garniert u. ungarisiert  
einzelne Körbe, ein-  
zelne Untergestelle,  
Lauhenbögen, und  
Himmelbelstangen.

**Korb-Lühr**  
Untere Leipziger Str.  
Ecke Kl. Markstr.

Jeder denische Volksgenosse gehört in die NSV!

Emstzimmer  
Speisezimmer  
Küchen  
Polstermöbel  
etc. Softermöbel  
**Otto Mandtke**  
Gr. Klausstraße 22/23  
Erfahrungreicher  
Freier Transport

**Halleia-Geffügelshau** Sonnabend, 19., und Sonntag, 20. November, im Reichshof Burgstraße geöffnet von 9 bis 18 Uhr

5 Jahre „Kraft durch Freude“

Ansprache des Gauleiters bei der Feier am 23. November

Die Deutsche Arbeitsfront in Halle-Merfelden...

Richtfest bei der Wegag

Feier des zehnjährigen Bestehens des Fernheimwerkes Halle

Die Werke der Stadt Halle begehen heute eine doppelte Feier...

10 Arbeiter von Stachflammen verletzt

Betriebsunfall im Banawert

Am Banawert in Schöpan entfiel einem Arbeiter in einem Räume...

Die Rekruten kommen

Heute Einkleidung bei der Panzerabwehrabteilung

Vom heutigen Tage ab wird in der KILBe... an der Dessauer Straße...

Am gleichen Tage werden die Rekruten aus Halle durch das Westbezirkskommando...

Festliche Fahnenübergabe an die Schutzpolizei Halle

Am 24. November 12.00 Uhr findet auf dem Rathaus die feierliche Übergabe...

Deffentlicher Abend des BDM-Wertes „Glaube und Schönheit“

Heute abend, 20 Uhr, zeigt - wie bereits schon angekündigt - das BDM-Wort „Glaube und Schönheit“...

Wenig genannt, doch in der Arbeit immer vorn

Nicht „Karbolhengst“ - sondern hilfsbereiter Kamerad

20 hallische Verzie unterweisen die Feldjehereinheit unseres Hitler-Jugend-Standortes

Die Hitler-Jugend stellt auf allen Lebensgebieten den Nachwuchs...

und ist dort ein Teil der Stelle für Gesundheitsführung...



Auch eine Tragbahr gehört zur Ausrüstung jeder Feldjehereinheit

wieder stellen wir fest, daß man mit größtem Ernst und hohem Eifer...

ihre besondere Arbeit stoß sind. Gefolgschaftsführer Beletti...

Diese Einheit wird kaum einmal genannt und sehr doch immer in vorderster Front der Arbeit...



Waffenübungen im Gebiet Wittelsdorf

Fleißig werden Verbände geübt



Jede Feldjehereinheit besitzt dieses Spezialgerät...

ten beim in der Deltischer Straße 29. Die Schulung bei der wir zugegen sind...

Eben wird das Anlegen von Verbänden geübt. Man lehnt sich nicht vor Schwierigkeiten...

In einem anderen Raum wird die Koppelarbeit geübt. In jeder Feldjehereinheit...

In einem besonderen Raum werden die Feldjehereinheiten auf die Wirkung der Kampfstoffe...

Gekannt

ist ein Ausdruck für hohes fachliches Können! Daher ist „gekant“ auch ein Raucherwort für JUNO...

Vollduftig und rein ist das Aroma der guten JUNO.

Der Kenner sagt: Sie ist „gekant.“



Juno - ein Begriff für hohe Qualität!



### Zerzucht als Ernährungsproblem

Bertrag im Naturnaturschutzverein

In seinen Begründungsworten beim ersten Vortrag des Naturnaturschutzvereins für Sachsen und Thüringen wird dessen Vorsitzender, Dozent Dr. Wolf Herrze, auf die Vermählungen unserer Vorfahren hin die weitere Sicherung unserer Ernährung hinweisen. In dem Vortrag Dr. Herrze wird über die Probleme und Aufgaben neuzeitlicher Tierzucht, die auch in dieses Gebiet führt.

Der Vortragende zeigte, daß man eine planmäßige Tierzucht erst seit hundert Jahren hat, daß sie als eine höhere erst seit der Wiederentdeckung der Mendelschen Regel zu bezeichnen ist. Die Bodenzerzeugung Deutschlands wird im höchsten Maße zur Ernährung des Viehs und damit auch der Menschen verwandt. Tiere sind keine Nahrungsmitteleinheiten des Menschen. Ein Gegenteil wird erst ein großer Zeitabschnitt unserer Bodens durch die für die menschliche Nahrung umgewandelte. Bei allen Züchtungen muß immer das Streben nach Leistungssteigerung vorherrschend sein. Es ist dabei gar nicht nötig, die Zahl der Tiere zu vermehren.

Ein eindrucksvolles Bild von der Aufzucht-entwicklung der Tiere zeigte der Vortragende in Lichtbildern bei der Schweinezucht, deren Vertreter eine gänzlich andere Form und einen anderen Körperbau folgten. Heute haben besonders Mastzüchtungsanstalten, wie sich auch eine in Cottbus befindet, den Zweck, die Futterverwertung einzelner wertvoller Tiere genau zu prüfen. Auch in der Schafzucht verfolgt man das Prinzip, höhere Leistungen zu erzielen. Hier sind Wolle und Fleisch die züchtungsgewandten Faktoren.

Die letzte Gruppe der Lichtbilder befaßte sich mit der Rinderhaltung. Professor Frölich ging zum Schluß auf die Züchtungen mit Johannis ein. Bei den Kreuzungsversuchen sind die Leistungen teils besser, teils nicht. Interessant aber ist, daß durch solche Kreuzungen der Fettgehalt erhöht werden kann. So sind diese Kombinationskreuzungen bei unserer Ferkelzucht von großer Bedeutung, da sich schon ein halbes Prozent Steigerung der Milchleistung ein wenig für unsere Ferkelzucht auswirkt. Ein einiges Prozent Steigerung genügt schon, um unsere Futterverwertung unabhängig zu machen.

### Burgwart Rede über Martin Luther

Der Thüringisch-Sächsische Geschichtsverein eröffnete am Dienstag seine Monatskassensitzung des Winters 1938 im Söhrle XVII der Universität mit einer Lutherfeier.

Historikervater Weßendorfer hielt die zahlreich erschienenen Namen des Vortragsabendes herzlich willkommen. Dann zeigte Burgwart H. Hebe, Wartburg, seinen Hören den wichtigsten Auschnitt aus dem Leben Luthers, die Zeit von Worms bis Wittenberg. Mit großer Sachkenntnis schilderte er die Ereignisse in Worms, wo Luther einen Widerlauf abfechtete und damit als Sieger die Stadt verließ. Wie auf einer Wanderung begleitete er den bedeutendsten Mann seiner Zeit auf der Rückfahrt, die dann mit dem berühmten Ueberfall und der Schießbahn auf der Wartburg endete. Hier entstand dann in zehn Wochen die meiste heilige Literatur des neuen Testaments, durch die Luther der führende Gestalt der nachdeutschen Sprache wurde.

Nachdem dann der Vortragende auf die Rückkehr nach Wittenberg eingegangen war, zeigte er eine Menge interessanter Lichtbilder von den würdevollen Luther-Sitten. So daß der ganze Vortrag ein anschauliches Bild von den damaligen Geistesströmungen vermittelte.

Gegen die offene Autotür. Um 19.10 Uhr fuhr gestern der Ludwig-Wulfsberg-Straße 60 ein Radfahrer gegen die offene Wagentür eines haltenden Personentaxiwagens. Der Radfahrer stürzte und erlitt am Hinterkopf eine Verletzung. Mit dem Krankenwagen der freiwilligen Sanitätskolonne wurde er der Klinik von Dr. Koefler zugeführt und nach Behandlung wieder entlassen. Die Verletzungsüberprüfung trat in Tätigkeit.

### Erhöhung der Renten für Kriegsteilnehmer

Bessere Versorgung auch der Kriegshinterbliebenen

Im Gegensatz zur Angehörigenversicherung wurden bisher in der Invalidenversicherung die Teilnehmer am Weltkrieg keine Steigerungsbeträge zu deren Renten gewährt. Dieses alte Unrecht soll jetzt beseitigt werden. Nach dem Gesetz über den Ausbau der Rentenversicherung vom 21. Dezember 1937 werden für Zeiten, in denen die Versicherenden während des Weltkrieges dem Deutschen Reich oder einem mit ihm verbündeten und befreundeten Staate Kriegsdienst, Sanitäts- oder ähnliche Dienste geleistet haben, Steigerungsbeträge gewährt, sofern die Versicherung schon vorher bestanden hat.

Nachdem durch Verordnung vom 1. September 1938 die Höhe des zu gewährenden Steigerungsbetrages bestimmt ist, sind jetzt die Landesversicherungsanstalten damit beauftragt, die große Zahl der Anträge zu erledigen, die von Kriegsteilnehmern oder deren Witwen und Waisen bereits im Laufe des Jahres auf Erhöhung ihrer Renten eingegangen waren. Das Aufarbeiten der vorliegenden Anträge wird in wenigen Wochen erledigt sein. Zweifelslos haben sich bisher aber sehr viel Rentenempfänger noch nicht bei ihrer zuständigen Landesversicherungsanstalt gemeldet.

Nach dem Gesetz werden die Steigerungsbeträge zu den Renten, die bereits am 1. Januar 1938 laufend gezahlt wurden, nicht ohne weiteres gewährt. Es ist vielmehr ein

besonderer Antrag erforderlich, der spätestens bis zum 31. Dezember 1939 gestellt werden muß. Sofern dieser Antrag noch bis zum 31. Dezember 1938 eingeht, werden die Steigerungsbeträge rückwirkend vom 1. Januar 1938 an gewährt. Geht der Antrag aber erst im Laufe des Jahres 1939 ein, dann kann die Steigerung erst vom Beginn des folgenden Monats an bewilligt werden. Sofern jedoch der Antrag bis zum 31. Dezember 1939 nicht gestellt ist, darf nach dem Gesetz der Steigerungsbetrag überhaupt nicht mehr gewährt werden.

Es liegt daher im eigenen Interesse aller in Frage kommenden Beteiligten, also entweder der Kriegsteilnehmer selbst oder ihrer Witwen und Waisen, sich so früh wie möglich bei der zuständigen Landesversicherungsanstalt, die ihnen ihre Rente bewilligt hat, zu melden und die Rentenverbesserung unter Beifügung der notwendigen Beweismittel, in erster Linie des Militärpasses, zu beantragen. Dabei empfiehlt sich, das Rentenamt einzusehen. Für den Besitz der Provinz Sachsen und des Landes Anhalt wird im allgemeinen die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt in Merseburg zuständig sein. In Zweifelsfällen wenden man sich an die örtlich zuständige Rechtsberatungstelle der Deutschen Arbeitsfront, die gern unentgeltlich Auskunft erteilen wird.

### Er mußte noch schnell über die Gleise

Anhänger von der Lokomotive entsetzt - Das Nachspiel vor Gericht

Am 5. Oktober ereignete sich in der Turmstraße an der recht gefährdeten Stelle, wo die Hofbahnen die Turmstraße überbrückt, der Zusammenstoß einer Lokomotive der Hofbahn mit dem Anhänger eines Kraftwagens, welcher vom Fahrer nach dem Verlassen der Bahn vor den Uebergängen und winken mit roten Fahnen.

Der Angeklagte suchte sich damit zu verteidigen, daß er sich nicht an die Gleise herangefahren sei, sondern daß er seinen Wagen auf dem Uebergange sei. Diese Einlassung aber wurde durch die Zeugnisaussagen widerlegt. Er war mit seinem Fahrzeug unvorsichtig genug bis auf den Uebergang an die Gleise herangefahren, als er keiner Angabe nach die Weisung des ankommenden Zuges hörte. Da er befürchtete, den schweren Lokzug nicht mehr rechtzeitig zum Halten bringen zu können, gab er dem ihm noch vor ihm liegenden Zuge die Weisung zu überqueren. Das aber mißlang.

An der Urteilsbegründung betonte der Vorsitzende, daß bei nicht geschlossenen Bahnhofsübergängen jeder Kraftfahrer größte Vorsicht walten lassen müsse. Der Fahrer mußte eben keine Geistesgegenwart besitzen, infolge der Warnschilder zu erwidern, daß er seinen Wagen nötigenfalls auf kürzestem Wege zum Stehen bringen könne.

des Ueberganges Warnschilder angebracht, in besonderen Fällen hat die Bahnerwaltung der Halle-Hettstedter Eisenbahn noch besondere Schutzmaßnahmen eingeführt. Bei besonders engen Gängen, oder wenn die Züge nicht durchfahren können, sondern rannieren, stehen Beamte der Bahn vor den Uebergängen und winken mit roten Fahnen.

Der Angeklagte suchte sich damit zu verteidigen, daß er sich nicht an die Gleise herangefahren sei, sondern daß er seinen Wagen auf dem Uebergange sei. Diese Einlassung aber wurde durch die Zeugnisaussagen widerlegt. Er war mit seinem Fahrzeug unvorsichtig genug bis auf den Uebergang an die Gleise herangefahren, als er keiner Angabe nach die Weisung des ankommenden Zuges hörte. Da er befürchtete, den schweren Lokzug nicht mehr rechtzeitig zum Halten bringen zu können, gab er dem ihm noch vor ihm liegenden Zuge die Weisung zu überqueren. Das aber mißlang.

An der Urteilsbegründung betonte der Vorsitzende, daß bei nicht geschlossenen Bahnhofsübergängen jeder Kraftfahrer größte Vorsicht walten lassen müsse. Der Fahrer mußte eben keine Geistesgegenwart besitzen, infolge der Warnschilder zu erwidern, daß er seinen Wagen nötigenfalls auf kürzestem Wege zum Stehen bringen könne.

### Die Eingliederung des Luftwaffenbundes in den NS-Reichsriegerbund

Nachdem auf Grund des Erlasses des Reichers und Obersten Geschichtsbüros der Wehrmacht die bisherigen Wehrmachtverbände der bereits berichtigten Form in den NS-Reichsriegerbund übergeführt worden sind, so muß nicht ausdrücklich eine andere Regelung erfolgen, nicht der Reichsminister der Luftfahrt und Verkehrsminister der Luftwaffe zuständige Anweisungen über die Eingliederung des Luftwaffenbundes.

Der Eintritt in den NS-Reichsriegerbund ist danach grundsätzlich freiwillig. Die Angehörigen der ehemaligen Luftwaffe und des Reichsfliegerkorps sowie die ausgeschiedenen Soldaten der Luftwaffe werden in besonderen Kameradenschaften der Luftwaffe zusammengestellt. Allen ausgeschiedenen Soldaten ist vor der Entlassung

der Eintritt in den NS-Reichsriegerbund zu empfehlen. Der Minister ordnet weiter die Zusammenarbeit der Luftwaffe mit dem NS-Reichsriegerbund an und gibt die Aufgaben des NS-Reichsriegerbundes bekannt. Es liegen in der Wiederherstellung und Vertiefung der in der Dienstzeit erworbenen militärischen Kenntnisse und des soldatischen Geistes begründet. Dem eingetragenen sind militärische Vorträge, Vorträge geeigneter Filme, Schießübungen, eine Verbindung mit der aktiven Truppe in kameradchaftlichem Sinne, Aufrechterhaltung eines ungetragenen Wehrwillens und Mitarbeit an der Wehrbereitschaft des ganzen Volkes sowie geeignete Nachschulung vorgezogen.

Freiwilligenangehörigen. Dem Hauswart der Reichsbank Julius Wicht wurde das silberne Freiwilligenangehörigen vom Führer und Reichsführer verliehen.

### 150 Mark verschwanden mit der blonden Gertrud

Dem sauberen, blonden Mädchen, das sich gestern vor dem hällischen Schöffengericht wegen Diebstahls zu verantworten hatte, hätte niemand diese Tat angetraut, es hätte auch kein Mensch vermuten können, daß die reichlich fließenden Tränen der unangeführten Gertrud S. aus Halle Krebsblutströme waren, die sie bereits bei früheren Verhandlungen vor dem Strafgericht immer reichlich zur Verfügung hatte. Denn Gertrud ist durchaus kein unbeschriebenes Blatt mehr. Im Jahre 1936 erhielt sie drei Strafen, es begann mit einem Monat Gefängnis wegen eines Diebstahls, dann folgten zehn Monate Gefängnis wegen Diebstahls und verlustigen Betrugs und zuletzt drei Monate wegen schwerer Urkundenfälschung, wegen Betrugs und Diebstahls, und augenscheinlich hat sie schon wieder in Strafbrot wegen eines Betrugsfalles, ganz abgesehen von der Straftat, wegen der sie sich gegen verantworten mußte. Das junge Mädchen ist recht gefährlich, denn sie muß bei ihren Diebstählen die Zuneigung der Männer ausnützen.

Ein junger Mann hatte am 31. August kein Monatsgehalt bekommen und die Wöchnerin, seinen in der Umgebung Halle's wohnenden Eltern am nächsten Tage einen Betrag abzurufen lassen. Da traf er einen Arbeitslosen, in einer freundlichen Gestalt umsetzt Salles tranken die beiden einen gemütlichen Abendessen, der noch gemütlicher wurde, als sich noch andere junge Leute und auch junge Mädchen einfinden und das junge Volk sich bald im Tanz drehte.

Als dann gegen ein Uhr Schluß gemacht wurde, hatte Gertrud die letzte Fahrtenbindung nach Halle verkauft und wandte sich hilfesuchend an den Mann, der oft mit ihr getanzt hatte. Dieser ließ sich gegen seinen Willen von dem Mädchen überreden, ihr bis zum frühen Morgen Zutritt zu gewähren und mit herzlichem Dankworten verabschiedete sich Gertrud von ihm gegen sechs Uhr früh. Mit der blonden Gertrud aber waren auch 150 RM. aus der Geldtasche des Mannes verschwunden, ein Hundertmarkstück und ein Fünftelmarkstück, der größte Teil seines Monatsgehältes.

Der Verstoßene verfuhr also möglich, die Diebin ausfindig zu machen, um sein Geld wieder zu erhalten, sie blieb unauffindbar und als sie wegen einer anderen Straftat verhaftet wurde, war kein Flehgen mehr in ihrem Blute. Bei der Verhandlung bestritt die Angeklagte, wie bisher immer, ihre Straftat, doch konnte erwiesen werden, daß der Mann beim Verlassen der Gaststätte mehrere Scheine in der Geldtasche gehabt hatte und da er mit niemandem weiter zusammen gewesen war, die Angeklagte die Diebin gewesen sein mußte. Da die Angeklagte auch hinsichtlich einiger anderer Punkte beim Richter erzwungen wurde, hielt das Gericht sie mit Recht für überführt und verurteilte sie wegen Diebstahls zu vier Monaten Gefängnis. Der Vorsitzende machte sie noch besonders darauf aufmerksam, daß beim nächsten Rückfahrschein in Frage käme und sie mit einer Zuchthausstrafe rechnen müsse.

### Cofferten zugunsten des WSW.

Der Reichsstatthalter der NSDAP beabsichtigt, wiederum eine Reichsloterie zugunsten des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes durchzuführen. Um die reibungslose Durchführung dieser reichsweiten Lotterie zu gewährleisten, hat der Reichsinnenminister die Genehmigung und Durchführung anderer Lotterien und Auspielungen zugunsten des WSW 1938/39 unterlagert, mit der Einverständnis, daß Auspielungen zugunsten des WSW bei gemeinnützigen oder mildtätigen Veranstaltungen, sogenannte Tombolen, unter folgenden Bedingungen genehmigt werden können: Das Spielvermögen der einzelnen Auspielung darf 5000 RM. nicht übersteigen. Die Lose dürfen nur in dem Raum, in dem die Veranstaltung stattfindet, und nur während der Dauer der Veranstaltung verkauft werden. Die Gewinne dürfen nur in dem Veranstaltungsort ausgezahlt werden. Hinsichtlich von Veranstaltungen, die auf öffentlichen Straßen und Plätzen stattfinden, darf eine Lotterie oder Auspielung nicht genehmigt werden.



**... Siehst Du, schon springt er an natürlich mit dem Schnell-Start-Oel**

# SHELL AUTOOL X

hergestellt nach selektivem Lösungsverfahren in deutschen Fabriken

**Es ist feststehend,**  
daß SHELL AUTOOL X alle Qualitätsmerkmale des richtigen Winteröles in höchster Vollkommenheit in sich vereint: Große Kälte- und Hitzefestigkeit, gutes Fließvermögen und ungewöhnliche chemische Widerstandsfähigkeit. — Der Vorteil daraus für Ihr Fahrzeug: Absoluter Winterschutz u. schneller, spielend leichter Start!

# Heimkehr der italienischen Landarbeiter

## Der erste Sonderzug von Gauobmann Bachmann auf dem halleischen Hauptbahnhof verabschiedet

Die besonders in Mitteldeutschland eingewanderten italienischen Landarbeiter und Landarbeiterinnen kehren jetzt in ihre Heimat zurück. Der erste Sonderzug mit nachgetretenen nachmittags den halleischen Hauptbahnhof in Richtung Bremer verlassen. Rund 800 italienische Arbeiterfamilien aus dem Bezirk der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt, in dem im Frühjahr rund 4000 Kräfte hauptsächlich sozialistischen Provenienz eingewandert wurden, haben gestern von dem Sammelpunkt Halle aus Abschied genommen.

Viert Monate lang haben die Italiener Pflichtbewusst und eifrig bei uns gearbeitet und eine gute Ernte hereinbringen helfen. Der Mangel an deutschen Landarbeitern wurde durch ihren Einsatz wirkungsvoll ausgeglichen, besonders dort, wo Zuckerrübenbauplanierungen mit die Männer und Frauen aus der Provinz Kräfte im mitteldeutschen Zuckerrübenanbau tätig waren.

Es lag in der Natur der Sache, daß der Einsatz ausländischer Arbeitskräfte eine gewisse Einlastung benötigte. Besonders die Umstellung auf unsere klimatischen Verhältnisse, die in dem regenreichen Frühjahr den an die läbliche Sonne Gewöhnten einige Schwierigkeiten bereiteten, dann auch die Umstellung auf unsere Lebensweise, in der die Kartoffeln im Gegensatz zu Italien eine große Rolle spielt, war nicht leicht. Aber die deutschen Betriebsführer haben ihren Arbeitergruppen es leicht gemacht, wie es ihnen möglich war. Die einzelnen Gruppen hatten ihre eigenen Führer, in denen sie in landsüblicher Art ihre Kräfte ausüben konnten, und wer nun die Abreisenden in warmer Kleidung und viele von ihnen mit vollständigen Regenmützen sah, der erinnerte sich leicht noch der heißen und heißen Frühjahrszeit, da sie diese schützenden Kleidungsstücke noch nicht besaßen. So sind auf allen Gebieten Erfahrungen gemacht worden die für die Zukunft für beide Teile nur von Nutzen sein können.

Die italienischen Landarbeiter haben sich durchweg als sehr solide und fleißig bewiesen. Sie haben sorgsam gearbeitet, und nicht zuletzt ihrer anerkennenswerten Mithilfe wegen haben sie fleißig Geld sparen und ihren Angehörigen schicken können. Und daß es meistens den weiten ausgesprochen bei uns gefallen hat, äußert sich am treffendsten in dem Wunsch der Frauen, im nächsten Jahre wieder kommen zu können. Sie werden dann bei beiderseitigem Einvernehmen zwischen ihnen und den deutschen Betriebsführern möglichst wieder an die alte Arbeitsstätte kommen.

Es wäre unendlich freudlich, sich mit einem Mensch trotz aller engen Freundlichkeitsabende,



Unter den Klängen der deutschen Nationalhymnen rollt der Sonderzug aus der Bahnhofshalle. Achtmündler Arme recken sich aus ihm zum faschistischen Gruß, den Gauobmann Bachmann und zahlreiche deutsche Volksgenossen herzlich erwidern

die er im Galllande mit der einheimischen Bevölkerung schloß, auf das Wiedersehen mit seiner Heimat und seinen Angehörigen. Aber trotz der großen Freude über die Heimkehr berührte auch eine gewisse Trauer, wie im jede Trennung von etwas aus Herz Gewachsenem mit sich bringt. Das aber gerade ist nicht der schließliche Beweis dafür, daß im großen und ganzen das Verhältnis so war, wie es sein sollte, daß eine echte Freundschaft sich zwischen Italienern und Deutschen geschlossen wurde, die bestimmt dauerhafter sein wird, als die der vielen Ausländer, die die Landarbeiter mit nach Hause nehmen.

Stellen wir uns die Abschiede darüber noch besonders schwer, daß zahlreiche Einheimische sich auf den bei der waldenlichen Entlohnung und der heutigen Verhältnisse gekündigten Lohn freudig 4 gefolgt waren. Werkführerinnen halfen

den Frauen, die schweren Gepäckstücke in den Sonderzug tragen. Das Wollkorps der Hüttenhüttenkommandantur Salls spielte unter der Leitung des Stabsmusikleiters St. u. e. r. u. r. e. die Nationalhymnen der beiden großen Nationen, und als der Sonderzug langsam die Bahnhofshalle verließ, da erschollen gemaltig die „Duce“ und „Fidel“ Rufe zu uns herüber, und sie schlossen zu einem Orkan des Jubels an, als die 800 den Groß unseres Gauobmanns der D. V. G., B. a. h. n. n., des Kreisobmanns der D. V. G., Stadtfreier Halle, H. g. M. S. t. u. s., und der Vertreter des Arbeitsamtes erwiderten. Freunde nahmen hier nacheinander Abschied, und noch weinend waren die beiden Klagen Großdeutsche und Italiens Abschied, die von beiden Weibern aus den Fenstern des Sonderzuges hielten.

## Auszeichnung für Verdienste um die Hausmusik

Der Landesfunkturmaler teilte mit: Der Präsident der Reichsmusikammer hat aus Anlaß des diesjährigen Hausmusiktages dem Regierungsbaumeister a. D. W. r. e. i. e. (Zeuna) in Würdigung seiner Verdienste um die Hausmusikpflege eine Ehrenabzeichen verliehen. Diese Ehrenabzeichen, eine wertvolle Handarbeit, ist dem Regierungsbaumeister der Musik, wurde H. g. B. r. e. i. e. im Beisein des Landesfunkturmalters für Musikleitung, Carl Schmidt, durch den Landesleiter für Musik beim Landesfunkturmaler, H. j. a. n. e. d. e., persönlich überreicht. Regierungsbaumeister B. r. e. i. e. hat sich um die Musikpflege in Zeuna und besonders um das Gemeindefunkturmaler (Kammermusik, Orchesterensemble) außerordentlich verdient gemacht. Es ist seiner großen Aktivität zu verdanken, daß in Zeuna das Gemeindefunkturmaler sich ein Niveau erreicht hat, wie es nicht selten zu finden ist. Abwechslung von beachtlichen Leistungen des Orchesterensembles erreicht die Tafelrunde, daß hier der Angestellte mit dem Direktor an einem Ball fest, nur in den Beisein der deutschen Kunst zu dienen. Besonders hervorzuheben ist, daß es den Bemühungen H. g. B. r. e. i. e. aus gelungen ist, ein Jugendorchester zu gründen.

Wachstuche billig Nehab Nachfl. Dr. Ullrichstr. 26

## Fünf Beteiligungsfälle Ein Loter, sechs Schwerverletzte

Magdeburg. Am Freitag und Donnerstag morgen kam es hier zu fünf schweren Verkehrsunfällen, die ein Toten und sechs Schwerverletzte als Opfer forderten. Auf der Berliner Chaussee stieß Mittwochabend ein Motorradfahrer mit einem Fußgänger zusammen. Der Motorradfahrer wurde vom Rad gehoben und gestürzt, der Fußgänger wurde mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus eingeliefert. Da seine Verletzungen nicht lebensgefährlich waren, konnte er nach mehreren Tagen dieses Anfalls nach Hause entlassen werden.

## Gummi - Käufer, Malten für Autos und Geschäfte Bieder

Gesallen auf der Berliner Chaussee wurde am Donnerstag ein Motorradfahrer und sein Fahrer bei einem Zusammenstoß mit einem Herbedienstmädchen schwer verletzt. In der Stadt kam es zu zwei Zusammenstößen zwischen Kraftfahrzeugern und Personenkraftwagen, bei denen einmal die Fahrer des Motorradfahrers, ein andermal ein Motorradfahrer mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Außerdem stieß Donnerstag morgen ein Motorradfahrer auf einen parkenden Bierstraßenwagen auf und wurde ebenfalls mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert.

Zerbst. (50 Rehe beobachtet.) In der Bürger Aue beobachteten Spaziergänger insgesamt 50 Rehe. Es ist ein Beweis für den Wohlstand unserer Heimat und zugleich ein Lob für Jagd und Wälder, die mit nur der Jagd nachgehen, sondern das Wild hegen und pflegen.

## Winterjoppen warm Himmler Große 96 Winterjoppen warm Himmler Große 96

## Wärmehähige Beförderung

Der Reichswetterdienst, Ausgabebüro Magdeburg, meldet am Donnerstagabend: Der über dem Festland liegende hohe Luftdruck hat uns während der letzten Tage nicht nur überhöhen sondern können. Mit dem über der Nordsee entstehenden Hochdruckgebiet war auch kühlerer Luft nach Deutschland eingedrungen, die die subtroponische Warmluft über uns allmählich abdrückte. Folgerend ließ sich eine Regentfront, die von Nordwesten über Ostwärts wanderte, in der Nähe der Mittelgebirge fest und verursachte dadurch trübes, regnerisches Wetter. Die Temperatur ist noch gelassen. Während über Nordwesteuropa auch die Wirksamkeit wieder ziemlich reger wird, bleibt über dem Festland die Bewegungsenergie der Luftdruckgebiete schwach ausgeprägt. Der Hochdruckfront hat sich nach Mittel- und Westdeutschland verlagert und erhöht vom Westen noch weitere Verklärung. So wird sich das Wetter allmählich heilen.

## Ausflügen bis Sonnabend Abend

Morgens hellenweise Nebel, auch tagsüber zunächst noch stark wolkig, vorübergehend etwas Regen. Temperaturen wenig verändert, schwache Luftbewegung. Am Sonnabend allmählich Besserung bei erneut steigenden Temperaturen.

## Gummi - Weller - Möbel Bieder Uebersähe

## Wasserstands-Meldungen vom 17. November 1938

| Stelle        | 17.11.38 | 16.11.38 | 15.11.38 | 14.11.38 |
|---------------|----------|----------|----------|----------|
| Greßh. Zröbel | +1,80    | 0        | 0        | +2,80    |
| Berzdorf      | +1,75    | 0        | 0        | +2,07    |
| Salzbr.       | +1,48    | 0        | 0        | +1,28    |
| Salzbr. Z. B. | +1,48    | 0        | 0        | +2,08    |
| Salzbr. U.    | +1,48    | 0        | 0        | +1,79    |
| Gröbber       | +2,30    | 20       | 0        | +2,68    |
|               |          |          |          | +2,82    |
|               |          |          |          | +2,79    |
|               |          |          |          | +2,03    |
|               |          |          |          | +2,17    |
|               |          |          |          | +2,11    |

# Großkrankenhaus für Weißenfels

## Heute feierliche Grundsteinlegung - Ein neues Schwesternheim

Weißenfels. Heute wird in einem feierlichen Akt in Vertretung des Reichsarztleiters für den Reichsorganisationsleiter Dr. Ley von H. g. Dr. med. F. o. d. e. r. Grundstein zum neuen Krankenhaus der Stadt Weißenfels gelegt. Seit Jahren, in man kann sagen schon seit Jahrzehnten sind die Bemühungen im Gange, für Weißenfels, die weitgrößte Stadt des Gau Halle-Merseburg, ein allen Ansprüchen genügendes, großes, neuzeitliches Krankenhaus zu schaffen, da das derzeitige Krankenhaus in seiner Weise mehr den Anforderungen entspricht. Schon vor Jahren wurde bereits einmal mit unzureichenden Mitteln versucht, den Bau des neuen Krankenhauses in Angriff zu nehmen. Erst bei der neu nationalsozialistischen Stadtführung blieb es vorbehalten, diese so dringend notwendige Maßnahme mit weitgehender Unterstützung des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley in kürzester Zeit so zu fördern, daß nun der Grundstein gelegt werden kann.

Die Entwürfe, die bereits im Rahmen der Leipziger Frühjahrsmesse und der Ausstellung „Wille und Werk im Land der braunen Erde“ in Halle gezeigt wurden, stammen von der Architektin H. g. Dr. Ing. H. e. n. s. E. l. i. e. und H. g. Dr. Ing. E. i. c. h. t. e. r. als ehrenamtliche Mitarbeiter des Gauhausmeisters nachgehend am Ausbau der Gauhilfsabteilungen H. e. t. t. i. n. und S. e. e. b. u. r. g. mitgewirkt haben und im Hauptamt für Technik der NSDAP tätig sind.

Einfluss Mitarbeiter bei der Entwurfsplanung ist Stadtbauinspektor H. g. F. r. i. e. d. r. i. c. h. S. p. e. i. e. r., dem auch die Bauleitung übertragen wurde. Der erste Bauabschnitt, der nun begonnen wird, umfaßt die Anlage des Hauptgebäudes, der Wäscherei, des Schwesternheims, des Speisens und Sanitationsneubau-Raumes mit mehr als 60000 Kubikmeter umgebauten Raumes. Neuzeitliche Krankenzimmer, Behandlungs-einrichtungen, mechanische Badeanlagen sowie ausgedehnte Behandlungsräume mit drei Operationssälen werden geschaffen. Daneben wird die Errichtung eines besonderen Schwesternheimes für 85 bis 100 Schwestern mit Schwesternküche und Wohnküche der NS-Reichsmittelfahrt demnächst erfolgen. Nach Vollendung des ersten Bauabschnittes stehen im Krankenhaus zunächst 311 Betten zur Verfügung. Nach den Kostanschlägen betragen die Gesamtkosten für den ersten Teil des Ausbaus ohne Schwesternheim und Schwesternküche mehr als 2,5 Millionen Mark.

Jena. (Jena verzeichnet Fernbeden.) Die Instrumente der Reichsanstalt für Forschungsförderung verzeichneten am 17. November, das vor 5 Uhr, ein hartes Fernbeden mit 820 Kilometer Fernbedenung. Die Bodenbedenung in Jena hielt nahezu zwei Stunden an. Als Herdgebiet wurde wahrscheinlich der nördliche Teil des Stillen Ozeans in der Gegend von Kamtschatka in Frage.



Vorderansicht des neuen Krankenhauses

# Zwölf Lager des weiblichen Arbeitsdienstes im Gau

## Halle sich der Lagergruppe 62

Im Zuge des Ausbaues des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend wird in aller nächster Zeit die Lagergruppe 62 im Gau Halle-Merseburg aufgestellt. Die Leitung VI, Mitteldeutschland, der die Gauen Halle-Merseburg, Magdeburg-Anhalt und Thüringen des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend unterrichten, ist Weimar. Folgende zwölf Lager des Reichsarbeitsdienstes - Arbeitsdienst für die weibliche Jugend - innerhalb der Lagergruppe 62 im Gau Halle-Merseburg wurden bisher eingerichtet: Lager 1/62 Wiehe (Anhalt), Lager 2/62 G. e. n. s. b. e. r. g. Lager 3/62 K. a. n. n. b. e. r. g. (Kr. Weißenfels), Lager 4/62 M. ü. h. l. e. n. Lager 5/62 M. e. r. s. e. b. u. r. g., Lager 6/62 S. i. g. n. a. r. d. a. (Kr. Zörbig), Lager 7/62 W. ü. h. l. b. e. r. g. (Kr. Wittenberg), Lager 8/62 G. r. o. s. s. m. e. h. l. e. n. bei Elmendorf, Lager 9/62 B. i. e. d. e. r. o. u. bei Jallenberg, Lager 10/62 F. e. r. z. b. e. r. g. (Kr. Schweinitz), Lager 12/62 S. c. h. w. e. i. n. i. t. Lager 13/62 K. a. d. i. t. h. (Kreis Wittenberg).

Die Einrichtung weiterer Lager im Zuge des Ausbaues des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend ist auch für den Gau Halle-Merseburg vorgesehen.

## Drogen-Kräuterpflanzen Heide-Apothek zur Kulturgewinnung und Wasserleitung

Frenburg. (Auch die Geiztrauben wurden reif.) Beim Baden der Weinberge bemerkt man jetzt überall reife Beeren an den Geiztrauben. Nur selten werden sonst in unserer Gegend die Geiztrauben reif, und dann zugleich auch nur bei einigen frühen Sorten. In diesem Jahre kamen aber auch die Martini- und die Sorte Gurebel zur Reife. Wenn es auch nur einzelne Beeren sind, die an den Geiztrauben hängen, so ist es doch ein Zeichen dafür, daß das Herbstwetter unseren Reben besonders günstig war. Das Holz der Reben ist sehr gut ausgereift, so daß der Winter mit besten Hoffnungen für die nächstjährige Weinernte ins neue Jahr gehen kann.

Weißenfels. (Dumme Urmenungen reich.) Der einstige Lager wurden acht Schaufensterfronten einer hiesigen Firma durch mutmaßlich feindselig war, die etwa 3/4 Meter Höhe über dem Boden die Scheiben mit einem Glasmeister eingezogen wurden. Die geschädigte Firma hat für die Herstellung des Laters eine Befolgung ausgeübt.

# Wie kam es, dass es soweit kam? Aus den Scheidungsakten Berliner Gerichte

## Die Freundin der Braut

Die getragene Tischmusik schwenkte munteren Tanzweisen zu. Seit nahezu drei Stunden wurde gefachelt. Wichtig ging ein Raunen durch die Gesellschaft. Es war aufgetaucht, daß die Braut an alle um sie werdenden Tänzer Körbe verteilte. Abfuhr sah sie da. Ihre Augen hatten auf den fröhlichgebenden Ehemann, der seinen Tanz ausließ, seit drei Stunden alle möglichen Höflichkeit mit einer hübschen Freundin der Braut drehte.

Punkt 5 Uhr nachmittags fand die Braut während eines Tanzes aus und verließ mit ihrem befristeten Eltern die noch beehrte Hochzeitstafel. Auch Otto war natürlich befristet. Tag um Tag sprach er bei den Schwiegereltern vor. Er wurde höflich, aber bestimmt mit dem Befehl abgewiesen, Inge habe einen Ferngesprächsumruf erlassen. Eine ehe-

würdige Tante kam in Ottos Auftrag, um eine Verzeihung zu veruchen. Bergelisch. Unter den Verwandten wurde man sich zu, Inge sei plötzlich von einer unbegreifbaren Abneigung gegen Otto ergriff worden, weil er, als er sie zum Tanz aufforderte und sie wegen Müdigkeit ablehnte, gelagt haben soll: „Na, dann nicht! Bist du es nicht, ist's eine andere!“ worauf er sich dann mit verzögernder Auffälligkeit an die hübsche Freundin wandte.

Es wurde ein Grund gefunden, der ausreichte, daß der Richter nach Jahresfrist die Ehe für nichtig erklärte. Später führte durch, Inge habe schon lange einen blinden Mann gefunden, der eigentlich mehr als Otto ihrem Ideal entsprach. So hatte das „psychologische Rätsel“ eine sehr einfache Aufklärung gefunden. Durch Ottos Verhalten beim Hochzeitstag war Inges Schwannan zur Entschuldigungsrede gedrängt worden.

Frau Schulz hatte bisher ihrem Mann das größte Vertrauen entgegengebracht. Falsche Verbindungen? Mein Gott, so etwas kann doch mal vorkommen! Aber — Frau Müllers Gifttröpfchen hat gewirkt. Soesmal, wenn das Telefon klingelt, kriecht es wie eine hässliche Spinne auf Frau Schulz zu. Sie lauscht an der Tür, wenn der Mann telefoniert. Jedes lautierte Wort, jede neidische Redewendung ist ihr ein untrüglicher Beweis dafür, daß sie bisher tatsächlich den Dingen als „Schiffchen“ gegenübergestanden hat. Beim Mittagessen fällt das erste schmale Wort. Sie nach dem Summor des Mannes schlagen die Besprechungen Wellen. Leider zeigt sich in Eheverhandlungen immer wieder, daß der Biss einer „Schlange im Paradies“, als die sich Frau Müller erweiden hat, auch in die glücklichste Ehe den Keim der Zerstörung impfen kann.

Inmäßigen ähnlichen Spielarten hohlerer Vergeltung begegnet man in Terminen „Schulz kontra Schulz“. Da stimmte eine enttäuschte Ehefrau eine besorgte Klage über die ehe-liche Unverträglichkeit ihres Mannes an. Mit klaren Beweisen wußte sie nicht zu dienen. Sie meinte nur: „Wo er doch so hart taucht! Immer Bräut und so!“ Der Richter, der gern durch den Rauch dieses „Scheidungs-

geundes“ hindurchgesehen hätte, schickte tiefes und tief dabei wieder einmal auf einen Schlangenschnell von der Seite der Frau Müller. Eine Freundin hätte sie erst darauf aufmerksam machen müssen, lam die Ehefrau langlam aus sich heraus, warum Männer zu zanken pflegen. So'n Glimmteufel, hat mein Mann immer gelagt, ist wie 'ne Giftb-irne im Gehirn. Je dicker der blaue Dunst, um so durchsichtiger werden die Gedanken bei der Arbeit. Das erzählte ich bei Gelegenheit meiner Freundin, weil sie sich über die ver- blenden Gedanken bei uns moierte. Und da hat sie mich dann aufgefächert!

„Und welche Aufklärung war das?“  
Ein klein wenig sähen die „wissende“ Ehe- frau erklären, daß das nicht er ist, der sie hier eine Seite aufleitet. „Na ja“, erplärte sie, „die Frau zu Hause soll eben nicht riechen, daß der untreue Ehemann kein parimiertes Frauenzimmer jenseits hat. Und da wird schnell ne harte Zigarette jenseits! Ich is das Deure aufgedeckt! So wird's jemaht!“

## Was hast du, Schatz?

Auf der gleichen Ebene bewegten sich die Klagen einer Ehefrau, die ihrer Gemahl gegenüber geküßert hatte, daß ihr Mann in letzter Zeit einen Wüßigen gegen Heringe und Zwiebeln hege. Mit Wüßigen, nach denen er sich früher alle zehn Finger geleckt habe, seien man ihn jetzt jagen. Dann paffte Sie man jut auf ihren Herrn Gemahl auf! meinte die Gemahlin, „das sind die ersten Kennzeichen!“ — „Was für Kennzeichen denn?“  
„Na, haben Sie denn niemals als junges Ding von einem Mann einen Kuß bekommen, der kurz vorher 'n Kollmops gegeben hatte?“

Man ahnt gar nicht, wie solche nebenh-lich hingeworbenen „Schere“ auf ein Frauen- gemüt wirken können. Ein jungerberater und in glücklicher Ehe lebender Handwerker K., der nach Feierabend von seiner Kaufkraft Aufträge bereinigt und pflegte und sich auf die Erholung des freien Sonntags an der Seite seiner Frau eine ganze Woche lang freute, erhielt ausgerechnet zu diesem Son- abend eine Einladung zu einem Kamerad- schaftabend, die er nicht ablehnen konnte. Am Freitag vorher fiel ihm das veränderte Ver- halten seiner Frau auf. Ihre sonnige Fröh- lichkeit war einer bestimmten Nieder- geschlagenheit gewichen.

„Was hast du, Schatz?“ fragte der Ehe- mann belagert.  
Die Frau war offen genug, ihrem Mann reinen Wein einzuschütten. Ich habe mit Frau Beder, die sich beim Treppenhilfen immer einen Eimer Wasser an der Leitung bei K.'s abblafe, etwas geblaudet. Frau Beder be- hauptete, ihre Leichter habe K. vor einigen Tagen in einer Tankbar in den Armen einer frechen Blondine gesehen. Frau K. möge nur auf den sogenannten Kameradschaftsabend auf-

III.  
Leider gibt es Menschen, die das Glück in der Ehe eines anderen nicht ansehen können und sich in jedem zufälligen Verdachts bei jeder Gelegenheit abhischen. Mit solchen „Schlangen im Eheparadies“ muß jeder Proseß gemacht werden. Denn wenn man sie gemäßen läßt, können sie schweres Unheil anrichten.

## Schlangen im Eheparadies

„Kerr... kerr...“  
Senor Frau Schulz zum Hörer greift, entschuldigend ist sie bei ihrer zufälligen in der Wohnung amüsieren Nachbarin: „Moment mal, diese Frau Müller, wenn mein Mann nicht da ist, muß ich Telefonrufen spielen. Hallo, ja bitte? Was? Falsche Verbindung?“  
Knall! liegt der Hörer wieder auf der Bank! Das Fräulein schreit sich in der Nummernscheibe noch nicht ausgetumen! Ewig diese blinden Marme!  
Frau Müller steht mit Augenwinkeln dabei: „Ein Fräulein was? So, so!“  
Leberrastet schon Frau Schulz auf. Ihre Gesicht ist ganz fragend.  
Das wissende Schmunzeln der Frau Müller verzettelt sich um ein paar Striche: „Solche Eheverbindungen kennen wir!“  
„Wie soll ich das verstehen?“  
„Ja, wenn ihr Herr Gemahl an Apparat gesehen wäre, hätte das Fräulein — u — n vorausichtlich den gemüßigten An-

schluß gehabt!“ Wie um die Niederträchtigkeit des Verdachts in einen harmlosen Scherz abzulenken, lächelt Frau Müller ihrer ver- zückten Nachbarin die Schulter: „Schiffchen“



Bis heute war die Ehe ungekrübt und glücklich gewesen. Die „gute Freundin“ aber sorgte mit ein paar „harmlosen“ unverschämten Bemerkungen für das Entstehen eines Verdachts

**Abrador**  
wäscht Hände  
rillenlauber  
10 Stück  
10 Pf.

# Lubus-Magazin

## von Hans Dominik

Copyright © Scherz-Verlag Berlin

### 14. Fortsetzung

„Nun, wenn es sein muß — meinetwegen“,  
Hagte ich Braun, ohne seine abweichende Ansicht zu verbergen der Entschlossenheit. „Wir wollen unsere Verhältnisse klären, Herr Holtzoff, und in Ihre Arbeitszimmer gehen. Hoffentlich schaffen wir's zur Zeit. Sie nehmen sich wohl Herrn Doktor Brud zur Unterstützung, Herr Eichenlohr?“  
Der ist leider nicht greifbar, Herr Profes- sor. Er hat sich für heute Urlaub genommen, wollte etwas in Absfeld besorgen. Ich werde mit meiner Sache schon selber zu Rande kommen.“  
Der Holtzoffs Zimmer legte sich Braun Scherzhopper und Herr arecht und griff nach den Protokollbüchern, begann einen Satz zu formen und niederzuschreiben und ließ die Feder dann wieder sinken.

„Reinhard? — Reinhard? — Kenne ich nicht. Was ist das für ein Mann?“  
„Ein Hauptmann a. D., jowiel ich weiß, Herr Professor.“  
„Hauptmann a. D.? Verstehe ich nicht... Was hat ein verabschiedeter Offizier mit unseren Verleichen zu tun?“  
„Das kann ich Ihnen nicht sagen, Herr Professor. Ich weiß nur, daß Eichenlohr von dem Herrn gelegentlich wertvolle Informationen bekommen hat. Daher meine Vermutung — es ist auch nur eine Vermutung, daß diese Eile jetzt einen ähnlichen Grund haben könnte.“  
Mit einer unwilligen Gebärde griff Braun wieder zur Feder. „Väterlich!“ brummte er vor sich hin. „Darum müssen wir eine Sache überfragen, für die man eigentlich Tage nötig hätte. Nun, es hilft nichts, wir haben den Bericht verprochen. Sehen wir, daß wir so schnell wie möglich damit fertig werden.“

Erwartungsvoll kam Dr. Brud in das Hotel „Zum hohen Stein“ in Absfeld und fragte nach Master Bigot. Son und unterfreiten- den Gefühlen bewegt, stieg er die Treppe empor, um zu dem Zimmer zu gelangen, das man ihm an Empfangshalter genannt hatte. Zimmer zögernd setzte er den einen Fuß vor den anderen, blieb endlich stehen, als er den obersten Treppenhof erreicht hatte. Sollte er weitergehen sollte er lieber umkehren?

Dort, nur zehn Schritte entfernt, wartete hinter der Tür ein Mann auf ihn, durch den er vielleicht Millionen gewinnen konnte. Während war solche Aussicht, aber für immer würden diese nächsten zehn Schritte ihn noch dem geraden Weg abbringen, den er bisher gegangen war.

„Nicht hatte er Eichenlohr zu verdanken. Vor fünf Jahren, als er schon einmal die drei Schritte war, hatte ihn der aus einer heben- lichen Lage herausgerissen, hatte ihn wieder festig und ehrlich arbeiten gelehrt. War es nicht Treubruch, wenn er jetzt zu dem andern ging, um ihm Geheimnisse zu verkaufen, die nicht ihm selber, Brud, gehörten? Mühte es sich nicht für immer von Eichenlohr trennen?“

Nach zauderte er, die eine Hand auf dem Geländer, als sich eine Tür öffnete. Scheinbar ohne bestimmte Absicht stand Bigot auf der Schwelle schaute sich um, erklarte Brud und winkte ihm zu.

„Nur ein glückbringendes Vorzeichen hielt es Dr. Brud, ging weiter und begrüßte Bigot. Mit einem Wortpaar empfing ihn der Herr, führte ihn in sein Zimmer und bot ihm, Platz zu nehmen.“  
Leicht und einfach hatte sich Brud die Ver- handlungen vorzueffelt, aber jetzt gab es gleich zu Anfang Schwierigkeiten.

„Sie sind auf meine Frauenna sehr spät einmogenen“, eröffnete Bigot die Besprechung. „Ich zu spät, Herr Doktor. Meine ameri- kanischen Freunde drängen auf einen Ab- schluss“, fuhr er fort, als er das Befremden Bruds bemerkte. „Ich konnte die Verhan- dungen nicht länger hinauszuziehen, ich mußte ihnen zu dem vereinbarten Preis erst einmal geben, was ich hatte.“

Der Bigotschen Erfindung zu einem phan- tastischen Preis. Dr. Brud überließ sie, und seine Hoffnungen saßen auf dem Nullpunkt. Die erste Million hatte der Franzose ohne ihn eingehohlet. Von der würde er natürlich nichts zu sehen bekommen. Es blieb nur die Möglich- keit, daß das, was er selber inzwischen weiter erreicht hatte, neuen Gewinn brachte, an dem er vielleicht halbpant teilnehmen könnte. Nach diesem Gesichtspunkt beschloß er, zu verhandeln.

„Ich habe Ihnen erst geschrieben, Monsieur Bigot, nachdem ich ein ordentliches Stück weitergenommen war“, sagte er und beugte sich nach seiner Aktentasche. Dabei entging ihm der geringe Blick, mit dem Bigot seine Be- wegungen verfolgte. Brud öffnete die Tasche, legte die goldenen Platten, die er bei seinen letzten privaten Verleichen erzeugt hatte, vor den andern hin und sprach dabei weiter:

„Sehen Sie, ich wollte Ihnen doch etwas Vollkommenes bringen, das die Verteilung im großen auch wirklich lohnt. Hier haben Sie es! Hier ist die Umwandlung reiflos durch die ganze Metallmasse hindurch erreicht. Ich glaube, daß jeder Fachschrift wohl seinen Preis wert sein sollte!“

Mit Gewalt wang sich Bigot zu einer ruhigen Miene. Mit geübelter Gleichgültig- keit nahm er die schweren Platten in die Hände und konnte doch nicht verhindern, daß seine Finger vor Aufregung zitterten. An letzter Stunde, da er schon alles verloren glaubte, brachte dieser Deutsche ihm die Rettung. Jetzt nur unbedeutet liebten! Den da um seinen Preis merken lassen, wie die Dinge wirklich standen, ihm die Erfindung abnehmen und dann schleunigst weg damit nach Paris, um dort die verfahren Situation wieder ein- zurennen!

„Das sollte wohl seinen Preis wert sein“, wiederholte Brud seinen letzten Satz.  
„Jawohlles, Herr Doktor“, befähigte Bigot die Bemerkung. „Ich bin weit davon ent- fernt, Ihre Leistung zu unterschätzen, aber Sie müssen berücksichtigen, daß auch ich inzwischen weitergenommen bin und den ersten großen Abfußig mit der Kapitalienengruppe gemacht

# Das Märchen vom geliebten Tod

## Dem Rumänischen nachgezählt von Irmgard Thomas

raffen und die Augen offenhalten. Es entwiderte sich etwas. Er, der ein reines Gewissen hatte, ließ die Faust empört auf den Tisch lauten: „Wenn dieses Klatschmaul noch einmal bei dir anknüpft, knallst du ihm die Tür vor der Nase zu.“

### Der Unfinn des Kartenlegens

Wenn A. geglaubt hätte, daß mit dieser energiegelben Gele der Fall erledigt war, irrte er sich. In der Folgebild wurde Frau K. immer verschlossener und vergrämter. Es kam nicht selten vor, daß sie abends mit verweinten Augen über einer Siederlei saß. Bis K. eines Tages unerwartet heimkehrte und Frau Becker dabei übertrafste, wie sie seiner Frau auf dem Rücken die — Karten legte. Der mit Recht entrüstete Ehemann machte kurze Wege. Er nahm die gewissenlose Seelenenergie beim Schlaftrinken und mußte sie abends an der Wohnung. Der reze Wasserermer flog hinterher. Angewidert schreute das Weibselbst Frau Bechers Fuß, so daß es einen blauen Fleck gab.

Anzeige wegen Körperverletzung  
K. wurde, nachdem er vor Gericht die tiefen Gründe seine Handlung klargestellt hatte, freigesprochen. Frau Becker, so begünstigt der Richter, habe die Wohnung gegen den Willen des Ehemannes — dies ist ihr nun Frau K. unangebracht mitgeteilt worden — wiederholt aufgeschloß. Sie habe es sich angelegen sein lassen, das gute Einvernehmen zwischen den Ehegatten mit Traulich und Klatsch zu unterminieren. Gerade durch bewährte Klatschereien seien schon viele Ehen in die Brüche gegangen. Der Angeklagte war zur Wahrung seines gefährdeten Eheglücks bereit, sich die lästige Belästigung vom Leibe zu halten. Das habe er getan. Der verregelte Eimer sei zwar mit einem etwas heftigen Schmutz auf den Treppentritt beschränkt worden. Dies müsse aber durch die begründliche Erregung des Angeklagten erklärt werden. Am übrigen sei die Verletzung nur geringfügig gewesen. Die Angeklagte müsse froh sein, daß sie nicht eine Anzeige wegen Hausfriedensbruchs erhalten habe.

Wie die Zwillingsträgerinnen betreiben ihr Bestreben nach mehr oder weniger aus Gleichberechtigung und innerer Berechtigung eine jede Gelegenheit, in ihren Keim in eine Ehe zu treiben, ist ihnen willkommen.

### Hinausprügeln!

Daneben gibt es einen Typ von noch schärferer Prägung. Man begegnet ihm überal, wo ein Geschlecht auf die Klippen geraten ist. Ein Richter hat ihn treffend mit „Latzengrüber der Ehe“ bezeichnet. Diese Frauen haben ihr Wissen aus eigener Erfahrung geschöpft. Sie sind zwei- oder dreimal geschieden und kennen den „Schiedsgerichtsummel“ aus dem Effek. Für sie gibt es weder Verzicht noch Auslösung. Ihre Devise ist: „D—u—t—e—r—!“ In ihrer Wohnung haben sie ein überaus großes Bett, wo die in Scheidung lebende Fremdin notfalls übernachten kann. Ein Schloß mit allen für Scheidungsfälle notwendigen Schlüssel und Fernsprechnummern tragen sie als Beweis stets bei sich. Sie springen sofort ein, wenn es gilt, ein frisches Scheidungsgericht zu führen, geheime Erdkundungen über die „Schändlichkeiten“ des Ehemannes einzuziehen, Beobachtungen aus einer Mauernische, im Mansard oder hinter der Klatschale anzustellen und dann als Befragungsgewinn aufzutreten.

Und an einem Briefe, diese bei Ehekrigen so häufigen und unheilbaren Wunden

an der Keige des Tages hien das Mädchen Radja aus der kleinen Sütte am Flußufer hinauf zur Höhe des Deiches. Sie trug leuchtende Bänder in die schwarzen Äpfel geflochten und ein bunteschicktes Band über dem schweren roten Kopf. Auf der Höhe stand sie still und sah lange den Lauf des Flusses hinab, der vom Weidewein der fernen Sonne gleichsam erhellungsvoll war. Es war, als erkennte sie, daß nun abendlich erhellenden Weiten das Glück für sie käme mit den Schiffen, die den Strom hinauf fuhren oder mit den Menschen, die die Weirichte entlang wanderten. Aber die Schiffe glitten nordwärts und die Wanderer gingen weiter mit einem lächelnden Blick und einem Gruss, und seiner trug das Glück für Radja in den Händen oder im Herzen. Am Abend hien ging das Mädchen still zurück in ihr kleines Haus und legte den Schmutz der bunten Bänder ab, hoffend, das Glück habe sich nur ein wenig verspätet.

Aber der Frühling ging hin und der reifende Sommer, ohne dem Mädchen Radja die Erfüllung zu bringen. Als die Stürme eines frühen Herbstes über die Ebene gingen, legt sie den Schmutz einbüßlich in die Truhe, und die Schiffer auf dem Fluß sahen, am Abend das Mädchen nicht mehr auf dem Deich stehen, das die erhobene Hand schirmte über die Augen gelegt, in die verglühende Sonne gelacht hatte.

In einer bunten Stunde dieses Herbstes klopfte ein früher Guss an Radjas niedere Tür. Das Mädchen tat auf, erkannt aber den Eintretenden, der einen neuen Mantel hell abwarf und um ein Quartier für die kommende Nacht bat. Radja nickte tief:

Der Herr möge sich willkommen fühlen. Sie hat Heller genug zu vergeben, seit die Eltern gestorben und die Brüder weggegangen seien. Und eine kleine Speise sei auch noch im Haus.

Der Mann trat in die Nähe der Ofenbank, und der Schein des Feuers beleuchtete seine Gestalt und seine Äuge.

Da dachte das Mädchen, daß es töricht sei, auf das Glück zu warten, und sie mußte, daß es in dieser Stunde gekommen war.

Und zur Nacht sah sie lange am verfallenen Feuer und sah den Fremden an, der schlief wie ein Mensch nach langer Fahrt.

Mit dem hohen Tag erst wurde er wach. „Mädchen“, sagte er, und seine Stimme klang hell und froh, „Mädchen, ich danke dir“

schlagenden Dumbumgehofs, kamen gewöhnlich aus ihrer Feder. Sie vertieften meistens Druckschriften zu malen, von welchen den Schriftführer verlor. Ihre Ausdrucksweise ist schlagend und überaus schön. Im Handbilden liegt neben der Ägypterischschachtel das Spiel Karten, der Brönnen oder „Wahrheit“.

Wie haben Sie sich nur mit dieser Frau einlassen können?!” warf ein Richter einer durch Klagen zur Vermeidung halbeschiedens Scheidungsbedingung vor. Haben denn nicht erkannt, wie sie die letzten Brücken zu ihrem Mann in die Luft zu sprengen suchte,

und ihrem kleinen Haus für die Nähe dieser Radja, denn es geschieht selten, daß ich schlafen darf.“

Radja sah ihn mit großen Augen an, aber sie fragte nicht, warum ihm die Nähe verwehrt sei. Als er ihren Blick fühlte, lächelte der Fremde.

„Mädchen, wenn du willst, werde ich eine Woche hier bleiben, du geställst mir und das ichöne Land, in dem du lebst.“

Radja legte die Hände kreuzweise vor die Brust und neigte sich dankend, als ob sie bedacht worden sei. Und sie nahm die leuchtenden Bänder wieder aus der Truhe und legte die schönen Kleider an. Alle Tage waren wie ein buntes und frohliches Fest, denn der Herbst strahlte mit einem Male in leuchtenden Farben, seit der Fremde in Radjas Sütte gekommen war. Aber die Nächte waren für das Mädchen schwer und voll bedrückender Träume, die sie vergaß, wenn der helle Morgen kam.

Am nächsten Tag wollte der Fremde Abschied nehmen. Seine klugen Hände glitten über Radjas schwarze Haare:

„Mädchen“, hat er, „entlasse mich aus deinem Haus und deiner klugen Liebe. Ich werde wiederkommen, Radja, du sollst immer auf mich warten.“

„Herr“, sagte das Mädchen, „warum gehst du deinen Weg weiter, der in meiner Hitze glücklich geendet war?“

„Mein Weg geht nie zu Ende, Radja. Allzu lange habe ich in deinem kleinen Haus verweilt. Seit einer Weile habe ich, Radja, herben auf der Erde keine Menschen mehr.“

Da sah ihn das Mädchen nun anderen Mann mit großen Augen an, und nach sieben Tagen ohne Frage sprach sie:

„Herr, wer bist du?“

Das Gesicht des Fremden wurde still und

„Wenn du weißt, Mädchen, wer ich bin, mußt du dein Haus verlassen, den Deich und den Fluß, den du liebst. Wer mich erkennt, Radja, muß mit mir gehen!“

„Herr“, lächelte das Mädchen, „hieß, ich wünsche nichts anderes!“

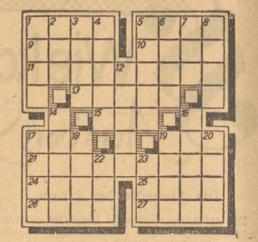
Mit der fernen Sonne ging der Tod über den Deich davon, und er nahm das Mädchen Radja mit sich.

wie sie seine Gelegenheit verläumte, die Klust zu vergrößern?“  
„Ich weiß nicht“, schluckte die Ermählte, „sie hat mit doch mit Rot und Rot zur Seite geschaut. Ich schlingens und abgenommen und war immer so gefällig!“

„Die Peitsche hätten Sie nehmen und diese Frau hinausprügeln lassen! Dann wäre es niemals zu dieser hoffnungslosen Zerrüttung Ihrer Ehe gekommen!“

### Lesen Sie das nächste Mal von Eisen, Hab- und anderen Sächten!

## Unser Kreuzworträtsel



Magerecht: 1. Stalischer, 2. russischer, 3. amerikanischer, 4. italienischer, 5. spanischer, 6. portugiesischer, 7. französischer, 8. dänischer, 9. schwedischer, 10. norwegischer, 11. finnischer, 12. polnischer, 13. tschechischer, 14. ungarischer, 15. jugoslawischer, 16. griechischer, 17. türkischer, 18. japanischer, 19. chinesischer, 20. indischer, 21. australischer, 22. neuseeländischer, 23. südafrikanischer, 24. argentinischer, 25. chilenischer, 26. brasilianischer, 27. venezolanischer, 28. venezolanischer, 29. venezolanischer, 30. venezolanischer, 31. venezolanischer, 32. venezolanischer, 33. venezolanischer, 34. venezolanischer, 35. venezolanischer, 36. venezolanischer, 37. venezolanischer, 38. venezolanischer, 39. venezolanischer, 40. venezolanischer, 41. venezolanischer, 42. venezolanischer, 43. venezolanischer, 44. venezolanischer, 45. venezolanischer, 46. venezolanischer, 47. venezolanischer, 48. venezolanischer, 49. venezolanischer, 50. venezolanischer, 51. venezolanischer, 52. venezolanischer, 53. venezolanischer, 54. venezolanischer, 55. venezolanischer, 56. venezolanischer, 57. venezolanischer, 58. venezolanischer, 59. venezolanischer, 60. venezolanischer, 61. venezolanischer, 62. venezolanischer, 63. venezolanischer, 64. venezolanischer, 65. venezolanischer, 66. venezolanischer, 67. venezolanischer, 68. venezolanischer, 69. venezolanischer, 70. venezolanischer, 71. venezolanischer, 72. venezolanischer, 73. venezolanischer, 74. venezolanischer, 75. venezolanischer, 76. venezolanischer, 77. venezolanischer, 78. venezolanischer, 79. venezolanischer, 80. venezolanischer, 81. venezolanischer, 82. venezolanischer, 83. venezolanischer, 84. venezolanischer, 85. venezolanischer, 86. venezolanischer, 87. venezolanischer, 88. venezolanischer, 89. venezolanischer, 90. venezolanischer, 91. venezolanischer, 92. venezolanischer, 93. venezolanischer, 94. venezolanischer, 95. venezolanischer, 96. venezolanischer, 97. venezolanischer, 98. venezolanischer, 99. venezolanischer, 100. venezolanischer.

Magerecht: 1. Stalischer, 2. russischer, 3. amerikanischer, 4. italienischer, 5. spanischer, 6. portugiesischer, 7. französischer, 8. dänischer, 9. schwedischer, 10. norwegischer, 11. finnischer, 12. polnischer, 13. tschechischer, 14. ungarischer, 15. jugoslawischer, 16. griechischer, 17. türkischer, 18. japanischer, 19. chinesischer, 20. indischer, 21. australischer, 22. neuseeländischer, 23. südafrikanischer, 24. argentinischer, 25. chilenischer, 26. brasilianischer, 27. venezolanischer, 28. venezolanischer, 29. venezolanischer, 30. venezolanischer, 31. venezolanischer, 32. venezolanischer, 33. venezolanischer, 34. venezolanischer, 35. venezolanischer, 36. venezolanischer, 37. venezolanischer, 38. venezolanischer, 39. venezolanischer, 40. venezolanischer, 41. venezolanischer, 42. venezolanischer, 43. venezolanischer, 44. venezolanischer, 45. venezolanischer, 46. venezolanischer, 47. venezolanischer, 48. venezolanischer, 49. venezolanischer, 50. venezolanischer, 51. venezolanischer, 52. venezolanischer, 53. venezolanischer, 54. venezolanischer, 55. venezolanischer, 56. venezolanischer, 57. venezolanischer, 58. venezolanischer, 59. venezolanischer, 60. venezolanischer, 61. venezolanischer, 62. venezolanischer, 63. venezolanischer, 64. venezolanischer, 65. venezolanischer, 66. venezolanischer, 67. venezolanischer, 68. venezolanischer, 69. venezolanischer, 70. venezolanischer, 71. venezolanischer, 72. venezolanischer, 73. venezolanischer, 74. venezolanischer, 75. venezolanischer, 76. venezolanischer, 77. venezolanischer, 78. venezolanischer, 79. venezolanischer, 80. venezolanischer, 81. venezolanischer, 82. venezolanischer, 83. venezolanischer, 84. venezolanischer, 85. venezolanischer, 86. venezolanischer, 87. venezolanischer, 88. venezolanischer, 89. venezolanischer, 90. venezolanischer, 91. venezolanischer, 92. venezolanischer, 93. venezolanischer, 94. venezolanischer, 95. venezolanischer, 96. venezolanischer, 97. venezolanischer, 98. venezolanischer, 99. venezolanischer, 100. venezolanischer.

Magerecht: 1. Stalischer, 2. russischer, 3. amerikanischer, 4. italienischer, 5. spanischer, 6. portugiesischer, 7. französischer, 8. dänischer, 9. schwedischer, 10. norwegischer, 11. finnischer, 12. polnischer, 13. tschechischer, 14. ungarischer, 15. jugoslawischer, 16. griechischer, 17. türkischer, 18. japanischer, 19. chinesischer, 20. indischer, 21. australischer, 22. neuseeländischer, 23. südafrikanischer, 24. argentinischer, 25. chilenischer, 26. brasilianischer, 27. venezolanischer, 28. venezolanischer, 29. venezolanischer, 30. venezolanischer, 31. venezolanischer, 32. venezolanischer, 33. venezolanischer, 34. venezolanischer, 35. venezolanischer, 36. venezolanischer, 37. venezolanischer, 38. venezolanischer, 39. venezolanischer, 40. venezolanischer, 41. venezolanischer, 42. venezolanischer, 43. venezolanischer, 44. venezolanischer, 45. venezolanischer, 46. venezolanischer, 47. venezolanischer, 48. venezolanischer, 49. venezolanischer, 50. venezolanischer, 51. venezolanischer, 52. venezolanischer, 53. venezolanischer, 54. venezolanischer, 55. venezolanischer, 56. venezolanischer, 57. venezolanischer, 58. venezolanischer, 59. venezolanischer, 60. venezolanischer, 61. venezolanischer, 62. venezolanischer, 63. venezolanischer, 64. venezolanischer, 65. venezolanischer, 66. venezolanischer, 67. venezolanischer, 68. venezolanischer, 69. venezolanischer, 70. venezolanischer, 71. venezolanischer, 72. venezolanischer, 73. venezolanischer, 74. venezolanischer, 75. venezolanischer, 76. venezolanischer, 77. venezolanischer, 78. venezolanischer, 79. venezolanischer, 80. venezolanischer, 81. venezolanischer, 82. venezolanischer, 83. venezolanischer, 84. venezolanischer, 85. venezolanischer, 86. venezolanischer, 87. venezolanischer, 88. venezolanischer, 89. venezolanischer, 90. venezolanischer, 91. venezolanischer, 92. venezolanischer, 93. venezolanischer, 94. venezolanischer, 95. venezolanischer, 96. venezolanischer, 97. venezolanischer, 98. venezolanischer, 99. venezolanischer, 100. venezolanischer.

## Falsches Heldentum

Die gläsernen Würfel, Roman von Ernst Liberauer. Verlag S. Neumann, Neudamm. Geb. 3,50 RM., brosch. 2,50 RM.

Wir interessieren uns heute nicht besonders für Männer, die ihren Lebensunterhalt mit Spielen verdienen. Die Glückstür, die sich aber gar mit dem „Corriger la fortune“ durchs Leben schlagen, sind für uns, auch wenn sie den ersten Schritten eines Fallschirmspieters in das rechte Licht zu rufen, nicht mit einem anständigen Glorienschein zu umgeben.

Heinz Fricke



habe. Immerhin konnte ich mit ein Abkommen treffen, vielleicht in der Form, daß —

Von häufigen Einmäandern Brud. er unterbrochen, entwickelte Bigot seine Vorklänge. Hin und her ging ein jüdes Verhändeln. Fast eine Stunde verstrich, bis man sich schließlich einigte.

Seine erste Milion war von Bigot allein verdient, davon ließ der Franzose sich nichts abbahnden. Aber alles, was man nun noch weiter aus den Amerikanern herauskochen würde, sollte halbscheid zwischen ihm und Brud gehen. Dafür handelte der Doktor ihm die Goldproben aus und überließ alle Unterlagen für den Erzeugungsangang, die genauen Kohärenzformeln, die elektrischen Daten und was sonst noch dafür erforderlich war. Auch ein Vertrag wurde entworfen und nach einigen Widerstreben von Bigot unterzeichnet, obwohl er es sonst nicht liebte, etwas Verbindendes, Schriftliches aus der Hand zu geben.

Als es nun glücklich so weit war, wollte Bigot die Verhandlungen auch beendet betrachten, aber Dr. Brud hatte das Empfinden, daß er von keiner Seite alles Wertvolle bekommen würde. So gut wie nichts dafür bekommen hätte. Gegenüber Brud verlangte für seinen künftigen Reichtum, auf den er nun wieder hoffte, wollte er doch haben. Von neuem hab ein Verhandeln an, und schließlich fand sich Bigot bereit, etwas zu tun, was eben anders als dem nam Millionenreich vererbenden Brud wohl nutzbar gemacht hätte. Bigot schrieb Wechsel über eine Million Dollar aus und überließ sie dem Doktor als eine Bürgschaft für die spätere Ausschüttung der zu erwartenden Gewinne.

„Ich hoffe, Herr Doktor“, bemerkte er dabei, „wären diese Papiere recht bald honorieren zu können, falls nicht etwa Herr Eisenlohr unter Umständen durchkreuzen.“

Brud hatte Bigot gegenüber die Umwandlung bisher stets als seine eigene Erfindung ausgegeben. Verwundert blickte er auf Bigot.

„Wie kommen Sie auf Eisenlohr, Monsieur Bigot?“

„Nun, Herr Doktor, ich nehme an, daß Ihr Chef doch auch um diese Dinge weiß,

Es würde unsere Transaktionen empfindlich stören, wenn er jetzt auf die Idee käme, damit an die Öffentlichkeit zu treten.“

„Ausgeschlossen, Herr Bigot!“ fuhr Brud auf. „Eisenlohr denkt gar nicht daran. Das ist es ja, was mich empört und dazu bewegen hat die Verbindung mit Ihnen aufzunehmen, daß er diese Sache als Bagatelie behandelt. Ich will gar nicht betreten, daß wir die ersten Metallumwandlungen zusammen gemacht haben. Sie waren natürlich noch unvollkommen. Zuerst bildete sich nur Goldstaub auf den Platinplatten. Aber es war doch ein eindrucksvoller Anfang. Doch nurecht habe ich Eisenlohr immer wieder auf die enorme wirtschaftliche Bedeutung der Entdeckung hingewiesen. Es war, als ob er taube Ohren hätte.“

So, Herr Doktor“, war Bigot dezent und setzte eine nachdenkliche Miene an.

„Es ist fast ungläublich“, fuhr Brud fort. „Auch bei Arbeiter, die einen ganz anderen Zweck verfolgten. Bildete sich dieser Goldstaub gewissermaßen als Nebenprodukt. Können Sie sich vorstellen, daß Eisenlohr ihn wie einen lästigen Abfallstoff einfach aus dem Fenster warf? Immerhin Goldstaub in den Wald werfen!“

„Das ist in der Tat schwer fassbar, Herr Doktor. Haben Sie eine Erklärung dafür?“

„War die eine, Monsieur Bigot, daß Eisenlohr auf das rote Tuch hielt er sich auf ein verträgliches physisches Wesen, und hat für nichts anderes mehr Sinn.“

Schon öfter als einmal hatte Bigot während der letzten Ausführungen Bruds auf die Uhr gesehen. „Sie mühen sich jetzt entschuldigen“, Herr Doktor“, bemerkte er die Unterhaltung. „Ich habe eine wieder nach Hause zu kommen. Man muß das Eilen schmelzen. Es ist lange es warm ist. Dank Ihrer Hilfe hoffe ich bei weiteren Kapitalisten noch einige Millionen leihen zu machen.“

Dr. Brud ging aus dem Zimmer. Zwei Minuten später folgte ihm Bigot, aber er be-

nutzte nicht dieselbe Treppe wie Brud. Durch einen hinteren Ausgang und den Garten vor sich, war das Hotel. Auf der Straße am Garten-zaun wartete ein Auto mit laufendem Motor. Bigot sprang mit einem Satz hinein.

„Los, Hartford!“ rief er dem Mann am Steuer zu. „Wir haben keine Stunde zu verlieren, wenn wir unser Flugzeug noch erreichen wollen.“

„Haben Sie alles bekommen?“ fragte Hartford, während er Vollgas gab.

„Was hat's geblendet?“

Bigot zog eine Grimasse. „Der Mann ist mit ein paar Wecheln zufrieden gewesen.“

Brud ging die Treppe hinunter und trat wieder in die Vorkasse des Hotels. Unwillkürlich verhielt er den Schritt, als der Name Bigot fiel. Ein Herr, der ihm den Rücken zuwandte, hand am Empfangstischler und erblickte sich nach dem Franzosen. Dr. Brud hörte die Auskunft, die der Fragende erhielt: „Monsieur Bigot steht im Begriff abzureisen, mein Herr. Seine Abreise hat er bereits bezahlt, aber er dürfte wohl noch auf seinem Zimmer sein.“

Mit einem kurzen „Danke!“ wandte der Herr sich der Treppe zu und klickte, als er Brud sah. Auch der Doktor blieb stehen. War das nicht jener Hauptmann Reinhard, den er in einer ereignisreichen Nacht auf der Eisenbahn kennengelernt hatte? Nicht gerade angenehm jetzt, diese Begegnung, wo er eben ein Geschäft mit dem Franzosen abgeschlossen hatte, das er sofort nicht mehr ganz laß ließ. Jeder Herr mußte dabei überflüssig. Mit einem kurzen Nicken wollte er weitergehen, als Reinhard ihn anhielt.

„Sehr angenehm, Herr Doktor Brud, daß ich Sie gerade hier treffe. Es wäre mir lieb, für die Unterredung mit einem ausständlichen Erfinder einen Sachverständigen bei der Hand zu haben. Würden Sie mir eine Viertelstunde Ihrer Zeit opfern?“

„Im Hellen verwilligte es Brud, daß er Reinhard in die Hände laufen müßte. Wie

sollte er sich verhalten? Einfach abhaken? Sich mit Heftigkeit entäußern? Es fante ihm am Ende lieber notwendig machen, das Wohl oder Übel stimmte er zu und ging mit Reinhard zur Treppe.

„Würden Sie hier ein Augenbild warten? Ich möchte zuerst allein hineingehen“, sagte Reinhard, ohne sich um den Franzosen zu kümmern. Schon nach einer knappen Minute öffnete er die Tür und winkte auf Brud herein. Der sah, wie Reinhard Schrantlinien öffnete und Schrauben abgab. Alles war leer, radikal ausgeräumt, Bigot verschwunden.

„Der Vogel ist ausgeflogen“, sagte Reinhard.

„Aber er war doch eben noch hier. Wir hätten ihn hinunterkommen sehen müssen“, meinte Brud und blickte ihn im nächsten Augenblick auf die Treppe. Da hatte er etwas gehört, was besser ungehört geblieben wäre.

Reinhard schien die Worte überhört zu haben. Er war damit beschäftigt, das Zimmer zu durchsuchen. Auf dem Tisch lagen noch die französischen Zeitungen mit den Artikeln über den Verkauf der Eisenbahn an die Amerikaner. Einen eigenartig verklärten Blick warf Reinhard abwärts auf die Wälder und auf Brud. Dann suchte er weiter, fand in einer verlassenen Ecke einen Papierkorb und in ihm noch eine Zeitung. Er ließ sie auf Blätterte dorthin, hielt sie Brud hin.

„Das hier hat Ihnen Monsieur Bigot wohl nicht gezeigt, Herr Doktor?“

Brud blickte auf die Heberzettel, die Reinhard mit dem Daumen selbst. Sein Atem stockte.

„Amerikanischer Kapitalist von einem Betrüger hereinlegen! Eine Million durch einen Goldwägelb erlangen!“ hand da in fetten Lettern. Dr. Brud mußte sich legen. Hände und Arme zitterten ihm, während er den Brief überlas. Bergschilde mühte er sich, einen Sinn in das Ganze zu bringen. Seine Million hatte Bigot im Trocknen. Daran war nach diesem Willig nicht mehr zu zweifeln. Als Schwindler war er auch enttarnt.

Fortsetzung folgt

Familien-Anzeigen

Am 15. November 1898 verstarb nach längerem Leiden unsere geliebte, treuhergige Schwester, Schwägerin und Tante

Martha Höfer

Lehrerin i. A.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Ella Höfer

Salle (Saale), den 17. November 1938.

Die Trauerfeier findet am Sonnabend, dem 10. November 1938, 12 Uhr in der großen Kapelle des Centralfriedhofes statt.

Am 10. November 1898 wurde uns unser Stammhalter geboren.

Wally Helbing geb. Radwiy Wally Helbing

Schöneberg s. St. Galle (Saale)

Die beim Feingange unseres teuren und lieben Entschlafenen, des

Hauptlehrers i. A.

Richard Schmidt

beendete Aneignahme, sowie die ihm allseits im Leben so auch im Tode zuteil gewordene Verehrung haben uns wohlgebeten und geholfen, unser schweres Leid zu tragen.

Frau Luise Schmidt und Kinder

Möhlenburg (Saale), im November 1938

Am 16. November 1938 verstarb nach langer, schwerer Krankheit der Bauer

Hg. Erich Weylandt

im 35. Lebensjahre. Der Verstorbene war jederzeit hilfsbereit. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

NSDAP., Ortsgruppe Gimritz

Rüprich, Ortsgruppenleiter

Trauer-Kleidung und Hüte

Auswahl - Sendungen aus der vorbildlichen Spezial-Abteilung

FISCHER + CO

Tel. 26865 Leipziger Straße 5

Heer und Dame Knabe und Mädchen

alle freuen sich über unsern Kruppstahl-Sicherheits-Füllfederhalter zum billigen Preise von 1,50

Füllfederhalter mit durchsichtigem Tintenraum, Selbstfüller 2,25 mit echter Goldfeder 3,50

Durchschreib- u. Füllhalter m. Glasfeder, Selbstfüller 2,50



Küchen

136.- bis 350. RM Speisezimmer Wohnzimmer Schlafzimmer

Polstermöbel aller Art gut und preiswert

Möbel-Bernhardt

Herrenstr. 10 u. 19 Ruf 35613 - Bedarfdeckungsscheine -

Aus Ihrem Stoff

Anzug oder Mantel einschließl. jeder Zutat von 30.- RM an, la Site

Meyer am Markt

Baby-Ausstattungen

in allen Preislagen

Margarete Löwe

Schmerstraße 2

Oh, wie bin ich glücklich! ... dann ich trinke den vorzüglichsten Ernst Ochose Kaffee

Auf Grund des feigen Nordens an Gefandtschaftstat vom Rath ... Lehmann, Obermeister u. selbst. Bezirksinnungsmeister

Vorkriegs-Silbergeld kauft Juweler TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 12.

Eure Zeitung die MNZ!

Hilfe bei Husten durch Stärkung des Halses und der Bronchien von Schleim, Behebung des Hustenreizes...

Durch Betriebsunfall verloren wir am 15. November 1938 unseren Arbeitskameraden Gerhard Stannisch

Hut ab! Ein habellaher Tischwein Hattenheimer Schützenhaus 1.45 Flasche (o. Gl.)

The Besten Kunde ist der Zeitungsleser. Der kluge Geschäftsmann bevorzugt das für seine Ankündigungen stets die

moderne Form gutes Aussehen und guter Sitz sind Vorzüge der Vollstichtbrille

Der Stolz aller Hausfrauen sind unsere Küchen Niedrige Preise und gute Verarbeitung machen Ihnen die Wahl leicht.

Die MNZ das bevorzugte und zu verlässige Werbemittel

Kalt wirds bald Federbetten-Angebot Oberbetten 19.50 27.- 31.50 37.- 45.50

Kirchliche Nachrichten für 20. November 1938, Sonntag

Amliche Bekanntmachung Verordnung Auf Grund der von dem Herrn Regierungspräsidenten erlassenen Verordnung zur Bestätigung der Bekanntmachung vom 21. 11. 1938

Ultramacher Eufindulur zeigt wirklich eine grosse Auswahl und so preiswert im großen Uhrengeschäft

MNZ ist das amtliche Organ aller Behörden und Dienststellen

Wärme Heiße-Wärmen 15, 18, 20 (600 Gramm 100 Stk.) in meine Bitte

KINDERWAGEN KORB-LÜHR FACHGESCHAFT Halle-S., Untere Leipziger Straße.

Möbel-Myzik Lügner Tischler, Leipzig, Frei-Böllberger Weg 4 und 12





Parteilamfige Bekanntmachungen

Kreisleitung Halle-Stadt
Grüppung Traße
Grüppung Helmstedt
Grüppung Rammischer Platz
Grüppung Blüthenfeld
Grüppung Rennpark

Prüfung der Reichsbewerber...
NS-Kreisfreiwirtschaft Halle-Stadt
Montag, 21. November, 20 Uhr: Ortsgr. Hofhäuser im Hofhäuser; Ortsgr. Universität im St. Nikolaus; Ortsgr. Kaufmann im Kaufmann; Ortsgr. Johannesplatz in der Schanze; Ortsgr. Landrain in der Gasse; Ortsgr. Thomas (Hausmusik).



Deutsche Arbeitsfront Kreisverwaltung Halle-Stadt

Sportamt. Des Sportamt der NS-Gemeinschaft...
Kraft durch Freude
Sportamt. Des Sportamt der NS-Gemeinschaft...
Kraft durch Freude



Kraft durch Freude KREIS HALLE-STADT

Die KFD-Kunden täglich von 9.30 bis 12.00 Uhr...
Vollbildungshilfe Halle
Kraft durch Freude

MNZ-Kleinanzeigen
In der Ausgabe Halle u. Umgebung über 52.400 foliet jedes Wort 8 Pfennig...
Der Wortanzeigepreis hat nur Gültigkeit für private Gelegenheitsanzeigen in einpaltiger Ausföhrung

For neuer Winter-Mantel
Teilzahlung
Carl Klingler
Inhaber: Alfred Georgi
Halle (Saale)
Leipziger Str. 111

Hausmädchen
Berufte Stenotypistin
Mädchen
Mädchen
Vermietungen
Stube
Stellen-Gesuche
Kraftfahrer
Herrenfriseur
Hausgehilfin
Versierter Kaufmann

Stark sein schlank erscheinen durch MANTEL
Original-Schnitt
Die nach erprobten Spezialschnitten gearbeiteten Mäntel sind von idealer Passform gerade für starke und untersetzte Figuren.
Stets reichhaltiges Lager bei HERMANN Krauss
Das Hand am Markt - Das Hand für Sie
HALLE AM MARKT

Elektro-Bedaeß
Jahrad-Möller
Halle (S.), Schmerstraße 1
Vorkäufe
Zohr-Gelb
Einbau Dreifachmaschine
Besiecke
Fohlen
Tiere

Schmied
Ruhfütterer
Hofarbeiter
Hausgehilfin
Tagesmädchen

Buchhalter
Versierter Kaufmann
Hausgehilfin
Tagesmädchen

Möbliertes Zimmer
Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer
Die MNZ
das bevorzugte und zuverlässige Werbemittel!

Wohnhaus
Fohlen
Tiere
Besiecke
Fohlen
Tiere

Kein Schmutz und keine Flecken im Glanz in jeder Ecke!
Grudeöfen
verkauft billig
Heiler, nur steinern 50,-



Der Sport am Sonntag

Se mehr es dem Winter entgegengeht, um so häufiger werden die Hallensportveranstaltungen...

Fußball

erlebt Hamburg den 48. Städtelampf Hamburg-Berlin; die Berliner, die letzte Niederlage...

Sport

in München-Gladbach. Das trotz Verlangung unentschieden ausgegangene Karlsruherturnierspiel...

Winterisport

befristet sich vorerst noch auf Rinkisloahnen, von denen Eisen und Dortmund ihre Eröffnung...

Radsport

herfist am Sonnabend auf deutschen Bahnen Hochbetrieb. Die Deutschlandhalle bringt bei...

Schneerestsitz

beginnen am Freitag in Stuttgart-Unterföhrheim mit den Reichswettkämpfen, die am Sonntag beendet sind...

Fechten

zwischen Deutschland und Schweden in Stockholm. Führer unserer Mannschaft ist Altmüller...

Schwimmen

erhalten in Bodrum (Geb.) und Düsseldorf internationale Gäste aus England und Holland...

Turnen

tragen Ostpreußen-Danzig einen Gerätewettkampf gegen Brandenburg in Königsberg aus.

Deutsche Geherrekorde anerkannt

Das Reichsfachamt Leichtathletik hat die von Hermann Schmidt (Polizei SV Hamburg) am 18. Oktober in Braunshweig aufgestellte Höchstleistung...

Finnland ein schwerer Gegner

Der Länderkampf der Turner mit Krötzsch und Müller, Leuna

Zum dritten Male wird heute ein Länderkampf im Turnen zwischen Deutschland und Finnland zum Austrag gebracht...

überaus sorgfältige Auflese getroffen und die für den Länderkampf in Helsinki in Aussicht genommene Kräfte einer besonderen Schulung unterliegen...

Deutschland: Alfred Schwarzmann, Anso-cens Glang, Kurt Krötzsch, Alfred Müller, Konrad Frey...

Finnland: Martti Koskinnen, Einar Teräsvirta, Aeltonteri Saarola, Amari Partanen, Eino Lahtinen, Eja Seete, E. Marttinen und V. Huhtanen.

Finnland ein schwerer Gegner Die Finnen müssen diesmal auf ihren besten Mann, Heikki Savolainen, verzichten...

fügung, die 1936 für Deutschland die Gold-medaille errang. Dazu kommen noch die beiden Deutschen Meister Kurt Krötzsch (Hohen-turm) und Alfred Müller (Wing), so wie Heinz Sanbrod, der als DVL-Fachlehrer ebenfalls die hohe Turnkunst sicher beherrscht...

Die Musikanten Der Ausgang dieses Länderkampfes vor-auszulagen, wäre vermehren. Ein feiner Ver-lager, der auch dem besten Turner passieren kann und vor dem feiner der Beteiligten sicher ist...

Unsere Turner in Helsinki Auf der Fahrt zum dritten Länderkampf gegen Finnlands Turner kam die deutsche Nationalriege bei ihrem Aufenthalt in Riga einer Einladung des Sportrates der deutsch-baltischen Volksgemeinschaft nach und zeigte in der von mehreren tausend Personen besetzten Stadthalle Proben ihres hohen Könnens...

Jedes Land nur einmal freigeht

Aber auch der Ausgang der beiden ersten Länderkämpfe läßt klar erkennen, daß wir es in Helsinki mit einem ebenbürtigen Gegner zu tun haben, denn jedes Land konnte einmal erfolgreich sein...

Finnland ein schwerer Gegner

Die Finnen müssen diesmal auf ihren besten Mann, Heikki Savolainen, verzichten, haben aber in Martti Koskinnen einen neuen Landesmeister gefunden...

Unsere Turner in Helsinki

Auf der Fahrt zum dritten Länderkampf gegen Finnlands Turner kam die deutsche Nationalriege bei ihrem Aufenthalt in Riga einer Einladung des Sportrates der deutsch-baltischen Volksgemeinschaft nach und zeigte in der von mehreren tausend Personen besetzten Stadthalle Proben ihres hohen Könnens...

Die beiden Mannschaften

Für die dritte Begegnung hat man sowohl in Finnland als auch in Deutschland eine

Die deutsche Vertretung kann man sich kaum besser vorstellen

Reichsmannerturnwart Martin Schneider ist für die schwereren Aufgaben bewußt, die Leistung zu lösen ist und hat daher die stärkste Riege aufgestellt...

Erstmalig auch Frauen-Wettkämpfe

1. Hallenwettkampf der Leichtathleten in der Moritzburg

Am den Leichtathleten des Kreises 7 (Nah) auch im Winter die Möglichkeit körperlicher Schulung zu geben, veranstaltet das Hochschulinstitut für Leibesübungen an der Martin-Luther-Universität Halle auch in diesem Winterhalbjahr wieder Trainingswettkämpfe...

fest auf sechs gestiegenen - Kameradschaften des NSDStB für diesen Kampf einsteht.

Nicht nur organisatorisch, sondern auch technisch haben diese Hallenwettkämpfe eine Erweiterung erfahren. In den im Vorjahr durchgeführten Leistungsarten Hindernislauf, Steinhoch, Kugelstoß, Hochsprung, Staboberrung tritt Dreisprung, außerdem messen sich erstmals die Frauen im Kugelstoßen und im Hochsprung.

Durch die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit dem Reichsbund für Leibesübungen, Reichamt Leichtathletik, ist in diesem Jahre die Gelegenheit gegeben, über den Rahmen des Jahrestages hinaus mit anderen Kreisen Hallenwettkämpfe zu bestreiten.

Die Studenten haben in allen Mannschafts- und Einzelwettkämpfen des vergangenen Winters ihre Leistungsfähigkeit bewiesen. Sie werden alle daranliegen, diese Stellung zu halten, wie die anderen Sportarten des Kreises alles verlassen werden, in diese Front einzutreten.

Wißt zum Schluß die Hoffnung auszusprechen, daß recht viele DVL-Bereine diese günstige Gelegenheit ausnützen, um ihre Leichtathleten und Leichtathletinnen auch im Winter weiter auszubilden. Der erste Start erfolgt am kommenden Sonnabend, 19 Uhr, in der Moritzburgturnhalle.

Mit acht Städtemannschaften

Handballturnier in der Deutschlandhalle

Das bedeutendste Hallensportturnier in diesem Winter wird vom Reichsfachamt Handball am 11. April in der Deutschlandhalle in Berlin veranstaltet. Mit acht Städtemannschaften, darunter mit den Vertretungen von Kopenhagen, Stockholm oder Göteborg, ist dem Turnier eine großartige Bedeutung gesichert...

Sport-Vereinsnachrichten

WVL Handball, Spiele am Sonntag, 20. 11. 1938: 1. Mannschaft: 28. Braunschweig 1, 11. Ute in Bielefeld (Zerstuhr) 9:30 Uhr. 2. Mannschaft: 2. Mannschaft gegen Bismarck 2, 13.30 Uhr in Bismarck (Zerstuhr) 11:30 Uhr. 3. Mannschaft: 3. Mannschaft gegen Bismarck 2, 13.30 Uhr in Bismarck (Zerstuhr) 11:30 Uhr.

WVL 96 Halle, am Sonntag, 20. 11. 1938: 1. Mannschaft: 28. Braunschweig 1, 11. Ute in Bielefeld (Zerstuhr) 9:30 Uhr. 2. Mannschaft: 2. Mannschaft gegen Bismarck 2, 13.30 Uhr in Bismarck (Zerstuhr) 11:30 Uhr.

WVL 96 Halle, am Sonntag, 20. 11. 1938: 1. Mannschaft: 28. Braunschweig 1, 11. Ute in Bielefeld (Zerstuhr) 9:30 Uhr. 2. Mannschaft: 2. Mannschaft gegen Bismarck 2, 13.30 Uhr in Bismarck (Zerstuhr) 11:30 Uhr.



Unsere reiche Auswahl schöner Wäsche findet immer wieder den Beifall unserer Kundinnen. Das ist verständlich, sind wir doch jederzeit bemüht, Ihnen die neuesten und apartesten Einfälle der Mode zu zeigen. Wieviel preiswerte warme Sachen gibt es allein für die kalten Tage. Es lohnt sich schon, sie anzusehen!

Modehaus Herrmann & Co. HALLE (SAALE), AM MARKT GROSSE STEINSTRASSE 86/87

Giganten der Fernstraßen



Der Umfang des Güterverkehrs mit Kraftwagen, der erstmalig für das Jahr 1937 ermittelt wurde, beträgt für alle über 50 km befördernden Güter 152 Mill. t bei einer Gesamtleistung von 3,25 Mrd. km. Das erscheint im Vergleich zum Reichsbahnverkehr mit seinen rd. 500 Mill. t und seiner Gesamtleistung von fast 75 Mrd. km zwar klein, ist aber nach Maßgabe der Wagenzahl sehr bedeutend. Von der Gesamttonnage des Kraftwagenverkehrs entfielen auf Reichsbahnkraftwagen 717 569 t mit 139 Mill. km gewerblicher Güterverkehr, 8,8 Mill. t mit 254,3 Mill. km, Werkverkehr 5,31 Mill. t mit 714 Mill. km

Ersatzteile für KdF-Wagen beim Fach Einzelhandel

Befanntlich laufen die Befehle von den KdF-Wagen über die KdF-Dienststellen und der Betrieb erfolgt über die Organisation der DAF. Um die in Kreisen des Fach Einzelhandels auftretenden Schwierigkeiten zu beseitigen, daß durch den Betrieb der Ersatzteile durch die DAF, vorgenommen werde, hat die Fachgruppe „Der Deutsche Einzelhandel“ in der DAF die Stellungnahme der hierfür zuständigen Stellen eingeholt.

Wie in der Zeitschrift „Der Deutsche Kaufmann“ darüber mitgeteilt wird, ist in feiner Weise daran gedacht, die Lagerhaltung von Ersatzteilen für den Volkswagen in eigener Regie zu übernehmen. Man verpönte sich im Gegenteil durch die Aufwärtsbewegung der Motorisierung, die hauptsächlich auf den Absatz des KdF-Wagens zurückzuführen ist, eine mangelnde Versorgung des Einzelhandels. Daher liegt es fern, auch in irgendeiner Weise Befürchtungen vor.

Schädlinge im Handwerk Betriebsverbot beantragt

Der Reichsdienst des deutschen Handwerks hat bei den zuständigen Stellen beantragt, den handwerklichen Erzeugnissen die Befugnis zu erteilen, Schädlingen im Handwerk die Führung des Betriebes zu unterliegen.

Der Reichsdienst des deutschen Handwerks hat bei den zuständigen Stellen beantragt, den handwerklichen Erzeugnissen die Befugnis zu erteilen, Schädlingen im Handwerk die Führung des Betriebes zu unterliegen.

Die Wirtschaft des Gaues Vereinte Majabfabriken Goldene Aue

Am Geschäftsjahr 1937/38, das mit dem 31. April schloß, konnte die Vereinigte Majabfabriken Goldene Aue in den ersten drei Quartalen im Vergleich mit dem Vorjahr in allen wesentlichen Punkten einen Fortschritt feststellen. Die Produktion ist im Vergleich zum Vorjahr um 10,5% gestiegen, die Umsatzerlöse um 12,5%. Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr um 10,5% gestiegen, die Umsatzerlöse um 12,5%.

Bedeutame Erklärungen des Reichswirtschaftsministers

Abfindung der Juden durch Rentenwerte

Restlose Ausschaltung jüdischen Einflusses aus dem deutschen Wirtschaftsleben

In Berlin fand in Anwesenheit des Reichswirtschaftsministers Walter Funk in einem schlichten Hofsaal die feierliche Amtseinführung des neuen Leiters der Reichsgruppe Industrie, Generaldirektor Wilhelm Faganen, statt. Der Minister selbst vollzog die Amtseinführung.

2 Milliarden „arisiert“

In einer längeren Rede führte er bei dieser Gelegenheit u. a. aus: Ein Wechsel in der Leitung der Reichsgruppe Industrie ist ein Ereignis, das unter ganz besonderen Umständen geschieht. Denn Staat und Wirtschaft sind eine Einheit. Sie müssen nach den gleichen Grundsätzen geleitet werden. Den beiden Vorgesetzten hier gibt die jüngste Entwicklung des Lebensproblems in Deutschland, was man nicht die Juden aus dem Staatsleben ausschalten, sie aber in der Wirtschaft leben und arbeiten lassen. Von dem auf Grund der Verordnung über die Abfindung des Vermögens von Juden festgestellten Nettovermögen von rund 7 Milliarden RM, sind inzwischen schätzungsweise bereits 2 Milliarden RM in deutschen Besitz übergeführt worden. Die hierzu getätigten Wertleistungen erforderten es nunmehr, in einiger Zeit die Juden aus dem deutschen Wirtschaftsleben restlos auszuschalten und den noch vorhandenen jüdischen Besitz gegen eine Abfindung

in Rentenwerten in deutsche Hände zu überführen.

Hierbei wird besonders darauf geachtet werden, daß die für uns im Zeichen des Vierjahresplanes so überaus wichtigen und wertvollen Warenvorräte ohne Wert- und Substanzerminderung dem Verbrauch des deutschen Volkes sich und zweckgemäß ausgeführt werden, und es muß weiterhin beachtet werden, daß durch die Bewegung und Festlegung großer Kapitalien für die Verfrachtung der Kapitalmarkt für die notwendigen Investitionen und die Reichsanleiheleistungen unerschütterlich eingetragt wird.

Der „Goldene Schnitt“

Der neue Leiter der Reichsgruppe Industrie übernimmt sein Amt in einer Zeit, wo der deutschen Wirtschaft und insbesondere der deutschen Industrie ganz gewaltige Aufgaben gestellt werden. Die Wirtschaft hat bereits hervorragendes, ja, man muß geteilt, Erfolge gezeichnet. Aber jetzt gilt es, die Leistungen noch weiter zu erhöhen und dabei keine ungelungenen Ueberforderungen auszulassen. Ebenso wie bei der hitelbaren Kunst gibt es auch in der Wirtschaft einen „goldenen Schnitt“, d. h. eine richtige Proportion der einzelnen Teile des Wirtschaftslebens. Dabei ist es eine der wichtigsten Aufgaben der Organisation der gewerblichen Wirtschaft, den finanziellen

Verwaltungsorganen mit ihrem Rat auf Grund der praktischen Erfahrungen zur Verfügung zu stehen. Daneben tritt als eine zweite Aufgabe die Förderung der wirtschaftlichen Verantwortung der Unternehmer und die Stärkung ihrer Initiative herauf. Denn auf diese ausgeprägten Unternehmertenden dürfen wir gerade in einer Zeit nicht verzichten, die eine weitgehende wirtschaftliche Regenerierung des Wirtschaftslebens diese Persönlichkeitselemente zu erfordern droht. Wir wären sehr glücklich, wenn wir das Ministerium auf die eigentlichen Führungsaufgaben beschränken könnten und es von allen Einzelentscheidungen entlasten könnten, die nach unserer Meinung sehr wohl von den Selbstverwaltungsorganen der Wirtschaft erledigt werden könnten.

Die Organisation der gewerblichen Wirtschaft soll schließlich auch im direkten Auftrag des Staates Anordnungen weitergeben und ihre Durchführung sicherstellen. Solche Aufgaben kann aber die wirtschaftliche Selbstverwaltung nicht übernehmen.

Die Partei befehlt der Wirtschaft

Ein wichtiger Ertrag

Der Stellvertreter des Führers und des Reichswirtschaftsministers Hans Verbeinungen getroffen, monach Leiter und Hauptgeschäftsführer aller Gliederungen der DAF in der Wirtschaft in Zukunft nur im Einvernehmen mit der NSDAP, genannt werden.

Zunächst ist der Stellvertreter des Führers, wenn der Geschäftsbereich des einennenden Antrügers ein größeres Gebiet als einen Gau der NSDAP, umfaßt, jenseit der Gauleitung, in dessen Gau sich die Geschäftsführung des vorgezeichneten Antrügers befindet.

Die „Nationalsozialistische Parteiforstellung“ schreibt zu dieser Meldung u. a. Politik und Wirtschaft lassen sich heute weniger denn je voneinander trennen. Die neuen Vereinbarungen sind ein wichtiger Schritt auf dem Wege der Koordinierung der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung. Sie sichern der NSDAP den erforderlichen Einfluß auf die Führung der Wirtschaft und die Organisation der gewerblichen Wirtschaft und sichern somit eine weitere Gewähr dafür, daß nur solche Persönlichkeiten an die führenden Stellen in der deutschen Wirtschaft gerufen werden, die dem nationalsozialistischen Wirtschaftsgedanken und Wirtschaftsvorbereitungen rüchtilos zu vertreten.

Selbstverwaltung der Wirtschaft

Der neue Leiter der Reichsgruppe Industrie, Generaldirektor Faganen, erwiderte auf die Ausführungen des Ministers u. a. folgendes:

Die von der Staatsführung der Industrie gestellten Aufgaben münden in dem einen großen Ziel: Nationaler Einsatz aller menschlichen und materiellen Kräfte zur Steigerung der bisherigen Leistung. Wir können heute nur an wenigen Stellen auf Kapazitätserlösen zurückgreifen. Die Erhöhung der Leistungsfähigkeit ist in erster Linie eine Frage der Aufhebung des bestehenden Leistungsstandes. Durch ihren zumutbarsten Einsatz muß die höchstmögliche Leistung erbracht werden. Es muß durchweg der Grundgedanke zur Anwendung kommen, daß jede Arbeitskraft die Arbeit verrichte. Bei der Lösung der wirtschaftlichen Aufgaben zur Leistung kommt die Selbstverwaltung der Wirtschaft hinzu. Wir wollen an dem Grundgedanken der Selbstverwaltung der Wirtschaft festhalten und durch eigene Vorfürsorge, Maßnahmen dieser Dispositionen in der Wirtschaft grundlegend zu vermindern suchen. Es ist ein Prinzip, das von der nationalsozialistischen Staatsführung durch die gelehrte Betonung unserer Organisationsformen unterhalten werden ist. An diesen Grundgedanken Selbstverantwortung liegt die klare Trennung zwischen einer staatlich gelenkten Wirtschaft und einer staatswirtschaftlichen Wirtschaft.

Marktberichte

Berliner Metallnotierungen

Gold- und Silber: 100 Gramm 63,25 RM; 100 Gramm Silber 48,25 RM.

Magdeburger Zuckernotierungen

100 kg: 10,00 RM; 100 kg: 10,00 RM.

Keine fetten Pleiten mehr

Erneuerung unseres Konkursrechtes ist dringend notwendig

Das Mitglied der Akademie für deutsches Recht, Kommerzienrat Dr. Föder, entwickelte in der Zeitschrift die Notwendigkeit der Erneuerung der Konkursordnung. Aus den Bedürfnissen der Praxis heraus sei zunächst eine vollständige Neuordnung der Stellung des Konkursrichters und des Konkursverwalters notwendig, und zwar unter Beteiligung insbesondere von Befugnis der Gläubigervertretung.

Weiter habe sich als dringend notwendig erwiesen, daß die Konkursordnung dem Grundgedanken einer Neuorganisation der gesamten Rechtsordnung angepaßt werde. Ferner müßte die Konkursordnung so ausgebaut werden, daß sie wieder einseitig den Interessen

des Schuldners, noch denen der Gläubiger dienlich, sondern einem gerechten Ausgleich zwischen beiden Seiten, wobei nach Möglichkeit auf die Belange der Gesamtwirtschaft und des Volksganges Rücksicht zu nehmen ist hinsichtlich der Ausreicherung, was zusammengefaßt, ferner der Härte für die Gesamtwirtschaft ist.

Bisher sei es einem geschickt vertretenen Schuldner gar nicht so schwer gemacht, unter rechtlicher Führung sich über den Konkurs zu stellen. Es gehe bei dieser Frage nicht zuletzt auch um die Hebung der Schuldenmoral und um die Belange der Kreditwirtschaft im allgemeinen.

Weihnachtseinkäufe so früh wie möglich

Rechtzeitige Auszahlung der Gratifikationen - Es gibt kaum noch Ausschlusskräfte

Die immer früher werdenden Tage erinnern daran, daß der Dezember naht. Mit ihm das Weihnachtsfest. Die Kaufleute, besonders die Inhaber von Ladengeschäften, rufen sich schon für den Käuferturn, der ihnen an diesen Tagen bevorsteht, denn leider wird immer noch ein großer Teil der Weihnachtseinkäufe erst in den letzten Tagen vor dem Fest getätigt.

Gerade in diesem Jahre aber wird es schwer fallen, die Käufer in diesen Tagen so sorgfältig zu bedienen, wie es wünschenswert ist. Einzelhandels- und Arbeiter und Angestellte knapp geworden. Ausfallstrafe aber, wie sie früher in der arbeitsarmen Winterzeit leicht beschafft werden konnten, gibt es kaum mehr. Daher ist die Zahl der Käufer, die nicht zufrieden werden, denn nach niemals waren keine Kaufmannen wie jetzt um diese Jahreszeit in Arbeit und Brot. Für den Käufer gilt es daher, in

diesem Falle besonders rechtzeitig einzukaufen und dadurch mitzuteilen, daß die Volksgenossen, die hinter dem Abenteiler stehen und wahrlich genug zu tun haben, nicht den letzten Tag übermäßig beansprucht werden. Es wird sich auch empfehlen, das Geld für die Gratifikation, die nicht nur in weniger bezugsfähigen Geschäften des Jahresumsatzes vornehmen, denn auch der Geschäftsmann in den Augenblicke verläßt über ein reiches, wohlverpacktes Lager, das beim Geschäft ankommt.

Für den Beginn der großen Weihnachtseinkäufe ist schon in früheren Jahren die Auszahlung der Weihnachtsgatifikation maßgebend gewesen. Die Betriebsführer haben daher auch in diesem Jahre durch möglichst frühe Auszahlung der Weihnachtsumwendungen einen rechtzeitigen Beginn der Käufe veranlassen.

Wirtschaftliche Rundschau

Englisch-amerikanischer Handelsvertrag

Der englische Handelsminister Stanley hat im Unterhaus bekannt, daß die englisch-amerikanischen Handelsvertragsverhandlungen zu einem erfolgreichen Abschluß geführt hätten. Der neue Vertrag würde gelten unterzeichnet und tritt am 1. Januar in Kraft.

Krupp-Zeitlohnvertrag in Betrieb

Die nach dem Föder-Vertrag hergestellten Verhandlungen mit der Rheinisch-Westfälischen Stahlwerke AG, die am 1. Januar 1939 in Kraft tritt, betreffen u. a. folgendes: Zu einem gemeinsamen Verzeichnis der gemeinsamen Verträge und Erhebungen werden durch die Stahlwerke und die Stahlwerke des Reiches, die bei einer Zahlung oder Erhebung um Erteilung von Ausstellungen erlaubt werden, sind verpflichtet, innerhalb der gesetzlich festgesetzten Fristen zu melden und Auskünfte zu erteilen.

Frei für geforderte Bauten verlängert

Da die mit den Reichsgesellschaften für den Umbau von Häusern an den Häusern, mit den Reichsgesellschaften zur Befreiung der Wohnverhältnisse der Landbevölkerung in Ostpreußen und mit den Reichsgesellschaften zur Befreiung der Wohnverhältnisse der Landbevölkerung in Ostpreußen, die Bauverträge nicht innerhalb der festgesetzten Fristen abgeschlossen werden konnten, hat der Reichsbauminister die Frist für die Befreiung der Bauten nochmals bis zum 31. März 1939 verlängert.

Zellwollherstellung verschärft

Zeit Beginn des Vierjahresplanes ist die Zellwollherstellung um das Zweifache geliegen.

Gelei über Viehhaltungen

Die Reichsregierung hat am 31. Oktober 1938 ein Gelei über Viehhaltungen erlassen, das im Reichsgesetzblatt vom 2. November 1938 veröffentlicht wurde. Dieses neue Gelei, das am 1. Januar 1939 in Kraft tritt, betreffen u. a. folgendes: Zu einem gemeinsamen Verzeichnis der gemeinsamen Verträge und Erhebungen werden durch die Stahlwerke und die Stahlwerke des Reiches, die bei einer Zahlung oder Erhebung um Erteilung von Ausstellungen erlaubt werden, sind verpflichtet, innerhalb der gesetzlich festgesetzten Fristen zu melden und Auskünfte zu erteilen.

Baden erstattet „Wohlfühl“

Baden hat jetzt ein Wert von gewaltigen Ausmaßen begonnen. Ministerpräsident Heiler läßt den ersten Sprengschlag zum weiteren Ausbau des Siedlungsgebietes in Bad Soden. Der erste Sprengschlag wurde am 1. Oktober 1938 durchgeführt. Der Ministerpräsident hat die Ausführung des Baues in Baden durch die Reichsregierung und die Reichsregierung zu unterstützen. Die Reichsregierung hat die Ausführung des Baues in Baden durch die Reichsregierung und die Reichsregierung zu unterstützen.

Baden erstattet „Wohlfühl“

Baden hat jetzt ein Wert von gewaltigen Ausmaßen begonnen. Ministerpräsident Heiler läßt den ersten Sprengschlag zum weiteren Ausbau des Siedlungsgebietes in Bad Soden. Der erste Sprengschlag wurde am 1. Oktober 1938 durchgeführt. Der Ministerpräsident hat die Ausführung des Baues in Baden durch die Reichsregierung und die Reichsregierung zu unterstützen.

Das neue Buch

Die deutsche Romantik in Dokumenten

Jene Bewegung zu Anfang des vorigen Jahrhunderts, die sich auf alle Gebiete des künstlerischen und geistigen Lebens erstreckte und die wir „deutsche Romantik“ nennen, war so mächtig und fruchtbar, daß sie ihre geistigen Grundlagen noch in unsere Tage lenkt. Es ist nicht möglich, sie auf einen Kenner zu bringen, sie geisteswissenschaftlich genau zu definieren und einzugrenzen, mag dies auch noch so oft versucht worden sein. Von Wankendorf, Tied und Monalis geht ein neuer Versuch aus. Die Romantik ist ein weites, vielfaches, in sich selbst widersprüchliches, aber doch einigartiges, unerschöpfliches, das durch ein gemeinsames, zwar stets zu föhrendes, aber kaum zu definierendes Band zusammengehalten.

Hans Kern, der uns eine schöne, mit Beacht ausgewählte Sammlung typischer Dokumente (Bilder, Briefe, Prosa, Verse, Philosophie) aus der Romantik schenkt („Die deutsche Romantik in Dokumenten“, Weidmann Verlag, Alfred Böb,

Berlin-Lichterfelde; kart. 5,80 RM, Leinen 6,80 RM), bemüht sich in seinem Buch die Romantik mit Hilfe Ragenescher Begriffe zu deuten und kommt ihrem Wesen dabei zweifellos sehr nahe. Das Wesen des Unendlichen im Endlichen, die unklare Sehnsucht nach Vollendung, das unbefriedigte Leben hinter dem ordnenden Geist — all das bedeutet Romantik. Und doch ist ihr Wesen auch mit diesen Umschreibungen nur angedeutet. Viel mehr jedoch die Dokumente der Romantik (alle Gebiete menschlichen Lebens umfassen sie), so mag man dem Wesen dieser Zeit deutlicher, niemals sterbender Bewegung, die gerade in unseren Tagen erneut Bedeutung erhebt, näherkommen. Kerns Buch fñhrt hierbei hohe Bedeutung zu. Dielmar Schmidt.

„Einmalige Kanadaliteratur“

Kanadisches Epos. Von E. Wehr, Har d t - Mo n. Verlag Paul Parey, Berlin SW 11. Preis geb. RM. 6,80.

Mit lebhaften Vögerungen fñhrt der Verfasser den Leser durch Prärie und Busch Nordwests und lñhrt ihn alles das, was einem Abenteuerlustigen mit Menschen, Tieren und

Natur dort widerfahren kann, miterleben. Nur wer eine große Liebe zu Natur und Tieren besitzt, wird das bequeme Leben der Zivilisation mit der Einflamkeit und den Gefahren eines Trappers vertauschen. Witz und Humor beherrschen alle drei zu einem Band vereinigen Bilder, die der Verfasser im Wortort „einmalige Kanadaliteratur“ nennt, „wie sie uns nur ein junger, frischer Mensch mit ausgeprägtem Optimismus schenken konnte“. Und wer wissen will, wie die Indianer einst das Stalpienen machten und anderes Interessante mehr, der lese dieses Buch. Kurt Hainke.

ehemaligen Kriegsmarabden des Oberleutnants, Schmanbüllgel mit Namen, ist Friedrich Keller, eine handliche, lebenswerte Figur gelungen, deren Schicksal mit harter Gargfieseheit empfunden wird. Natürliche, herzhafte Sprache und aufrechte Meinung zeichnen dieses Buch aus. Kurt Simon.

Dorf an der Wolga

Das Dorf an der Wolga. Ein deutsches Leben in Rußland. Von Hans Garber. Verlag von J. F. Steinopf, Stuttgart, Geb. RM. 4,80.

Hans Garbers ausgezeichnetes Schicksals- und Erlebnisbuch liegt in zweiter Auflage vor, der, so darf man erwarten, noch weitere folgen werden. Denn der harte Weg des Heimatforschers Peter Born, nachkommene westpreussischer Kolonisten an der Wolga, der nach frohen Jugendjahren im Stappdorf und auf der Schule der russischen Landarbeit alle Tragik des Krieges und alle Not der Sowjetzeit durchleben und durchkämpfen muß, erhebt sich mehr als das Interesse des Lesers. Umter Herz schwingt mit und erschöpft, daß dem deutschen Bauernjungen, der auf russischer Seite seine Pflicht im Weltkrieg tat und sich ins Vaterland zurückging, dort aber keine Heimhaft fand (1927), Ruhe und Erfüllung in der neuen Welt beiführen sein wird, in die er durch das deutsche Tor zog. Kurt Hainke.

Vom harten Grenzstumpf

Im Schatten der Grenze. Von Friedrich Sailer. Bücher der jungen Nation, Band 9, Zentralverlag der NSDAP, Frz. Eberhardstr. 6, m. B., München, Geb. 2,80 RM. Ein Roman voller jugendlicher Kraft und Spannung, vom harten Grenzstumpf handelnd, den ehemaligen Frontsoldaten und Kämpfer des neuen Deutschland ausfachten. Mitten im „Grenzland“ gibt es Grenzland zu schreiten, Liebesgriffen zu begegnen. Und so stehen sie auf der Wacht, der prächtige Oberleutnant — im Zivilberuf Hauptverwalter eines großen Gütes — und seine einflussreiche Gruppe. Das jenseits eine einigartige Liebesbehandlung, die ihre einzig richtige Lösung findet. Mit dem

CAPITOL

Landstädter Straße. Heute Freitag bis Montag Ein Spiel von menschlicher, aber menschlicher Leidenschaft und menschlichem Glück: Anna Favetti. Ein Kampf um Liebe und Wahrheit mit Brigitte Horny, Mathias Wismann, Maria Koppenhöfer, Friedrich Kaysser. Täglich 4.00, 6.10, 8.30. Sonntag 2.30 Uhr Jugendvorstellung.

TROLL

Seitlang bis Montag Ritt in die Freiheit. Ein Karl Harnes-Ritt der We mit Wally Biegl, Wally Gual, Gustl Austerlitz, Maria Grahling. Eine dramatische Nachprobe der Liebe gegen die Begriffe von Selbstbeherrschung, Kameradschaft und Fremdenhass in entscheidenden Minuten des Scheiterns von 1830. Sonntag 2 bis 4 Uhr Jugendvorstellung. Dienstag 6.00 und 8.30 Uhr. Sonntag 2.00, 4.00, 6.15 und 8.30 Uhr. Bleyle. Kleider, Anzüge, Pullover, Westen, Hosen usw. Größte Formen- und Farbauswahl bei H. Schnee Nachfolger, Gr. Steinstraße 84.

Für Gesundheit und Wohlbefinden: Kräuter-Tee Helmbold & Co. Beachten Sie unsere Schaufenster. Leipzig Straße 104.

Schlafdecken. Trikotonagen Strümpfe. Kurzwaren - Groß - Handlung. Freund & Müller. Inh. Fritz Müller, Leipz. Str. 54 am Riechplatz. 5 Jahre Reichsluftschützband! 5 Jahre Einsatz für Deutschland! 1933-1938.

Rundfunk. Freitag, den 18. November 1938 Leipzig. Sendelänge 382. 6.00: Morgenrat, Wetter. — 6.10: Gumnacht. — 6.30: Frühkonzert. — 6.40: Nachrichten. — 6.50: Tageszeitung. — 7.00: Radio. — 7.10: Morgenmusik. — 7.20: Die Welt. — 7.30: Morgenstunde. — 7.40: Wetter. — 7.50: Nachrichten. — 8.00: Radio. — 8.10: Die Welt. — 8.20: Radio. — 8.30: Radio. — 8.40: Radio. — 8.50: Radio. — 9.00: Radio. — 9.10: Radio. — 9.20: Radio. — 9.30: Radio. — 9.40: Radio. — 9.50: Radio. — 10.00: Radio. — 10.10: Radio. — 10.20: Radio. — 10.30: Radio. — 10.40: Radio. — 10.50: Radio. — 11.00: Radio. — 11.10: Radio. — 11.20: Radio. — 11.30: Radio. — 11.40: Radio. — 11.50: Radio. — 12.00: Radio. — 12.10: Radio. — 12.20: Radio. — 12.30: Radio. — 12.40: Radio. — 12.50: Radio. — 13.00: Radio. — 13.10: Radio. — 13.20: Radio. — 13.30: Radio. — 13.40: Radio. — 13.50: Radio. — 14.00: Radio. — 14.10: Radio. — 14.20: Radio. — 14.30: Radio. — 14.40: Radio. — 14.50: Radio. — 15.00: Radio. — 15.10: Radio. — 15.20: Radio. — 15.30: Radio. — 15.40: Radio. — 15.50: Radio. — 16.00: Radio. — 16.10: Radio. — 16.20: Radio. — 16.30: Radio. — 16.40: Radio. — 16.50: Radio. — 17.00: Radio. — 17.10: Radio. — 17.20: Radio. — 17.30: Radio. — 17.40: Radio. — 17.50: Radio. — 18.00: Radio. — 18.10: Radio. — 18.20: Radio. — 18.30: Radio. — 18.40: Radio. — 18.50: Radio. — 19.00: Radio. — 19.10: Radio. — 19.20: Radio. — 19.30: Radio. — 19.40: Radio. — 19.50: Radio. — 20.00: Radio. — 20.10: Radio. — 20.20: Radio. — 20.30: Radio. — 20.40: Radio. — 20.50: Radio. — 21.00: Radio. — 21.10: Radio. — 21.20: Radio. — 21.30: Radio. — 21.40: Radio. — 21.50: Radio. — 22.00: Radio. — 22.10: Radio. — 22.20: Radio. — 22.30: Radio. — 22.40: Radio. — 22.50: Radio. — 23.00: Radio. — 23.10: Radio. — 23.20: Radio. — 23.30: Radio. — 23.40: Radio. — 23.50: Radio. — 24.00: Radio.

Hingehen und ansehen: ALLES für den HERRN. Winterulster, an denen Sie Ihre Freude haben werden, sie sind aus schweren gediegenen Stoffen in moderner Fischgrat- oder Diagonal-Musterung, entweder ganz aus Kunstseide oder mit passender Arbeit gearbeitet. Wir bringen dies eleganten Wintermäntel in 2 Preislagen 89-69.

Reemismascheds. Lösen Sie sich von der einzigen Bilder-Tauschzentrale. Halle-Saale, nur Geiststraße 26. Großes Lager an geliebten und ungewöhnlichen Alben.

Obstbäume. Meeresfrüchtiger, Rosen und alle anderen Baumgärtchen. Otto Brecht. Halle - Gröden und Entenbusch. Gependel für das 1938!

Küchen. von 150,- bis 365,- RM. wie alle andere Möbel preiswert u. gut. Möbel-Becker. Leipziger Straße 21. Annahme v. Lastenausgleichsscheinen.

Was war wo? Keine Frage, auf die die Zeitung nicht unermüdlich Tag für Tag Antwort gibt — kein wichtiges Geschehnis in der Heimat, im Reich und in der weiten Welt, dessen Kunde sie nicht in Mitte und Rand brachte, kein Wissens- und Zeitungsgeheimnis, über das sie nicht orientiert, keine Aussage, die nicht für Verbreitung und Unterhaltung sorgt — was wäre der Mensch unserer Tage ohne die Presse! Was für ein mürrisches Geschick würde man ziehen, wenn man den Tag nicht mit der beliebten MWZ beginnen könnte!

Von Kopf bis Fuß. DER ELEGANTE HERRNHUT aus gutem glatten Harris in dem neuen Farben- und Formen, mit Futter ..... 1075. HERRNHANDSCHUHE, Stoppes aus Ziegenleder mit Strickfäden und Druckknopf, elegant 750 und wärmend..... 750. STOCKSCHIRME mit eleganten Griffen in gediegenen, haltbarer Ausführung mit guten Besätzen..... 975. CACHENEZ, unvergleichliche Ergänzung zum Wintermantel. Wir bringen sie aus Seide, Kunstseide oder Vitrin in modernen Mustern in besonders reicher Auswahl. HERRNHALBSCHUHL aus schwarzem Bockleder, elegante, gut sitzende Form, in ge. 1090 tieferer Rahmenschnitt. ...es lohnt sich!

Defaka. Leipzig C 1, Grimmaische - Ecke Reichsstraße, Ruf 719 51

Vereinsnachrichten. Wir veröffentlichen unter dieser Rubrik Mitteilungen der Vereine u. a. in dem erdichteten Briefe, von 18 Uhr bis für die befristete Mitteilungszeit.

Mitteldeutsche National-Zeitung. Die große Familienzeitung.



### Der Weg Rumäniens

Bukarest, 17. November. (Eig. Melb.) Die Frage der künftigen Orientierung Rumäniens im europäischen Kraftfeld drängt zur Entscheidung. Die Reise König Karls nach London ist ein bedeutendes, aber nicht das einzige Anzeichen dafür. Die inneren politischen Kräfte Rumäniens sind durch die äußeren Ereignisse in Bewegung gekommen, von dem zukünftigen außenpolitischen Kurs wird es abhängen, welche ebullente Gestalt sie annehmen werden. Die Frage, ob Rumänien sich dem Lager der West- oder der Ostseite anschließen wird, hängt nicht so sehr von theoretisch-melancholischen als von praktischen Erwägungen ab. Rumänien wird sich derjenigen Mächtegruppe anschließen, die ihm die besten wirtschaftlichen Garantien der rumänischen Grenzen zu geben.

Ein der liberalen Partei angehörender rumänischer Staatsmann äußerte sich in einem Brief gegenüber in diesem Zusammenhang in folgender Weise: Rumänien wird in London (wo König Carol sich gegenwärtig aufhält) voraussichtlich Versicherungen des Wohlwollens und möglicherweise sogar Kredite erhalten, annehmen und annehmen wird, wenn London und Paris hierin beizugehen, werden wir uns möglicherweise Deutschland zuwenden, in dessen eigenem Interesse die Erhaltung des status quo in Rumänien liegt.

Es ist bemerkenswert, daß allein die Möglichkeit einer engeren Anlehnung Rumäniens an Deutschland und Italien dazu geführt hat, daß die Heranziehung der „Eisernen Garde“ zur politischen Verantwortung — allerdings unter einem anderen Führer als Cobrescu — schon jetzt ernstlich diskutiert wird. Einige Beobachter glauben, daß bereits eine Fühlnahme zwischen der Regierung und den Führern der „Eisernen Garde“ erfolgt ist, und vermehren zur Festigung dieser Anlehnung auf die Genennung des mit der „Eisernen Garde“ sympathisierenden früheren Kriegsministers von Antonescu zum Befehlshaber des dritten Armeekorps. Antonescu mußte vor Cobrescu wegen seiner Sympathien für die „Eisernen Garde“ als Kriegsminister zurücktreten, und befehlte seitdem den Posten eines Divisions-Kommandeurs.

### Seß-Inquart befreit die Ostmark vom Kirchenzwang

Wien, 17. November. (Eig. Melb.) Reichsstatthalter Dr. Seß-Inquart hat jetzt den Kirchenzwang in der Ostmark aufgehoben. Damit fällt eine Reihe von Bestimmungen der Sozialgesetzgebung fort, die den Austritt aus der Kirche äußerst erschweren. Das Unterrichtsministerium verlangte beispielsweise eine genaue Angabe und Unterzeichnung der Beweggründe. Außerdem wurde der Austritt nicht sofort nach Abgabe der Erklärung wirksam, sondern frühestens drei Monate später.

Die deutsche Regierung beabsichtigt, das bisherige Konsulat in Preßburg in ein Generalkonsulat umzuwandeln. Außerdem werden in Warschau, Prag und ein Konsulat in Jassy eine Zweigstelle des Konsulates in Brünn eröffnet.

Man kann nur seinen Weg gehen, nicht auch den Weg für andere. Aber man kann anderen zum Führer werden durch die Kraft, mit der man ins Weite vorandrückt. Georg Stammer

### Wichert: „Der verlorene Sohn“

Aufführung im Deutschen Theater Berlin  
MNZ: Es gibt keine künstlerische Darstellung des Krieges ohne die Gestalten der Mütter. Ernst Wicherts Schauspiel „Der verlorene Sohn“ will den Müttern, die im Kriege mehr haben leiden müssen als selbst ihre Söhne, die im Glauben gelitten sind, ein Denkmal setzen. Der Württemberger Johannes, ein Schwärmer und Träumer, der dem unersprechlichen Sinn des Lebens nachgrübelt, verläßt die väterliche Mühle, wandert durch die Welt, wäscht, fähliges aus seinen Träumen gerissen, in die Welt des Krieges hinein. Inverwandten vom Vater, gelähmt vom Segen, zieht er seinen Weg, nur der trübselige Segen der väterlichen Mutter begleitet ihn, sie weiß, daß er eines Tages zu sich selber finden wird. Ein sehnsüchtiger Soldat bewirkt seine Wandlung und Erweckung. Er wolle Johannes als Ziel die väterliche Bewandlung von dem opfernden Schicksal der Mütter, die allein um das große Geheimnis willen von Geburt und Tod und unerbittlichem Leben. Still und reif geworden, flüchtet Johannes nun den Tod nicht mehr: er mag nicht sein in dem Feuer der verlorenen und wiedergefundenen Söhne, die erweckt werden, um zu leben und die starken, um ewig zu leben. In der Todesstunde vor dem Feind kehrt er zur Mutter zurück und empfängt durch sie die Weisheit seines Vaters. Am Krieg gibt es nämlich nur Mütter und Söhne... das sind die, die geben. Alle anderen wollen haben und nehmen. Aber die Mütter und die Söhne geben, mit vollen Händen. Das Letzte im Krieg ist, daß kein Sohn sich vor seiner Mutter schämen darf.

### Der Führer an der Bahre vom Rath



In der Düsseldorfer Rheinhalle fand, wie wir an anderer Stelle melden, die ergreifende Trauerfeier statt, an der das ganze deutsche Volk teilnahm. Der Führer ehrte den ermordeten jungen Kämpfer durch seine Anwesenheit. — Der Führer sitzt ganz rechts zwischen den Eltern des Toten.

### Nie wieder Nationalitätenstreit!

#### Regierungserklärung Sirovys im neuen Prager Parlament

Prag, 17. November. Das Prager Parlament ist am Donnerstag nach den geschichtlichen Ereignissen, die in der Angliederung des sudetendeutschen Gebietes an das Reich gipfelten, zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten.

Auf der Regierungsbank nahmen neben dem Ministerpräsidenten Klement Sirovy 18 Minister der tschechischen und slowakischen Regierung Platz, darunter die beiden slowakischen Minister Durcanka und Cerna in der schwarzen Uniform der Hlinka-Partei. Auch der slowakische Abgeordnete Sidor war in der Uniform der Hlinka-Partei erschienen. Nach einer Trauerkundgebung für den verstorbenen Führer der Slowakischen Volkspartei, Hlinka, und nach Erfüllung einiger Formalitäten ergriff Armeegeneral Sirovy das Wort zu einer Regierungserklärung.

„Wir sind aufrichtig betrübt“, so führte er u. a. aus, „in dem neuen Gremien des Staates mit allen Vorkahren in Frieden zu leben. Das gilt in erster Linie von unserem größten Nach-

barn, dem Deutschen Reich. Wir werden darauf hinarbeiten, daß die Nationalitätenfrage nicht mehr Gegenstand von Intriguen und Streitigkeiten ist, und daß in Mitteleuropa der Geist der aufrichtigen Zusammenarbeit herrscht.“ Zum Schluß kündigte Sirovy an, daß die Nationalversammlung in der nächsten Woche zur Durchführung der Präsidentschaftswahl einberufen werde.

Das Prager Abgeordnetenhaus setzt sich nach der am Tage der Eröffnung gehaltenen Entscheidung über den Zusammenschluß von mehreren Gruppen zu einer nationalen Einheitspartei folgendermaßen zusammen: Staatspartei der nationalen Einheit 106 Abgeordnete, Slowakischer Klub 34, Nationale Arbeiterpartei 29, Kommunisten 25, Tschechische Volkspartei 11, Karpaten-ukrainische Einheitspartei 5, Deutsche Nationalsozialisten 5, Slowakische nationale Arbeiterpartei 4, Deutsche Sozialdemokraten 4. Außerhalb der Klubs ver-

bleiben außerdem noch vier Abgeordnete. Der Klub der nationalen Staatspartei ist der größte, den das Abgeordnetenhaus in Prag je gesehen hat. Der kommunistische Klub sieht beiseite, da die kommunistische Partei nicht aufgelöst, sondern den Kommunisten lediglich feste Betätigung mit Ausnahme der parlamentarischen unterjocht wurde.

Am „Pravda Beer“ schreibt der Befehlshaber der tschechischen Agrarpartei, Havel, Bensch hätte nie mehr in die Tschechoslowakei zurückkehren. Nicht nur in der Prager, sondern auch im Volke mache sich, so stellt er fest, eine breit angelegte und mit Flugzetteln und Plakaten besetzte Agitation, die nicht nur in der Tschechoslowakei, sondern auch in gewissen Kreisen des Auslandes ausgelegt werde, mühe unter allen Umständen verhindern werden. Am Satz dürfte nicht der unrichtige Glaube genährt werden, daß Bensch in die Heimat zurückkehren und die alten Verhältnisse wiederherstellen werde. Das Volk müßte die Weisheit erfahren: „Der Bensch ist ein „Emigrant und das alte Regime mit allen seinen Gebern ist tot!“

Kauf Ottos Regie im Deutschen Theater arbeitete den mystischen, dunklen Sinn hell heraus, in den sich das Schauspiel hüllt. So wurden aus den Schauspielern Sprecher und aus dem Theaterabend eine fesselnde, fesselnde Geschichte als Mutter, Adolf Spalinger als Johannes, Wolf Benedekdorff als Vater, Bruno Bühner als Knecht und Paul Dahlke als Andreas geben einbringlich die Verlorenen des himmelsangehörigen, Erlösung bringenden Schauspielers. Spät nach der Gerar Trauerführung kam das Wort nach Berlin. Es wurde mit feierlichem Ernst aufgenommen. Hermann Wanderscheck.

### „Mein Kampf“ in tschechischer Sprache

Nach tschechisch-slowakischen Bittermeldungen werden gegenwärtig Verhandlungen geführt, die die Herausgabe einer autorisierten Übersetzung von Adolf Hitlers „Mein Kampf“ in tschechischer Sprache zum Ziel haben. Eine solche Übersetzung gab es bisher nicht. Zwar hatte der Orbis-Verlag seinerzeit eine tschechische Ausgabe des Führerwerkes erscheinen lassen, die jedoch nur wörtlich aus dem Zusammenhang gerissene Teile des Buches enthielt und offensichtlich dazu bestimmt war, den Gesamtinhalt zu verflähen. Diese Ausgabe mußte, da sie vollkommen unbedeutend war, auf Einforsten des Ober-Verlages bald nach dem Erscheinen wieder aus dem Buchhandel zurückgezogen und vernichtet werden.

### Einweihung einer Ludendorff-Büste

Bei der 4. Jahresstagung des Reichsinstituts Das Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschland hält in der Zeit vom 20. November bis 3. Dezember 1938 in Berlin seine 4. Jahresstagung ab. Das Reichsinstitut bezieht mit seiner Jahresstagung gleichzeitig sein vierzigjähriges Bestehen. Die Tagung beginnt mit einer Eröffnungssitzung in der großen Aula der Universität Berlin und wird mit einer geschlossenen Sitzung des Sachverständigenrates des Reichsinstituts beendet. Hierbei findet die

Einweihung der Büste des Feldherrn Erich Ludendorff in den Räumen des Reichsinstituts statt. Unter den wissenschaftlichen Vorträgen steht vor allem der Vortrag von Dr. Karl Georg Rahn, Erlangen, „Die Ludendorff als weltanschauliches Problem“ im Mittelpunkt des Interesses.

### Das deutsch-japanische Kulturabkommen

Der Verlauf des deutsch-japanischen Kulturabkommens wurde in Tokio von einem besonderen Ausschuss des Kabinettsrates verabschiedet. In dem Abkommen wird zum Ausdruck gebracht, daß Japan den nationalsozialistischen Weltgedanken anerkennt und Deutschland seinerseits die Kulturideale des japanischen Volkes. Beide Nationen versichern sich ihrer Bereitschaft zur Zusammenarbeit auf allen kulturellen Gebieten. Die Einzelheiten dieser Zusammenarbeit sollen später ausgearbeitet werden.

### Der Gottfried-Keller-Preis

Den die Martin-Bodner-Stiftung in Zürich alle zwei Jahre vergibt, ist dem Züricher Ordinarius für Neuere Geschichte Professor Ernst Gagliardi zuerkannt worden, und zwar für sein Werk „Geschichte der Schweiz von den Anfängen bis zur Gegenwart“. Der Preis, der als höchste literarische Auszeichnung der Schweiz gilt, wurde in den letzten Jahren Hans Carossa und Josef Nadler verliehen.

### Der Dramatiker Dr. Erich Hagen

Der Dramatiker Dr. Erich Hagen, der als Dramaturg am Weimarer burglichen Staatstheater Schwerin tätig ist, wurde in der letzten Woche des Lebensjahr vollendet. Der Jubilar erhielt 1937 als Anerkennung für sein dramatisches Schaffen den John-Breidmann-Preis. Von seinen Werken seien besonders genannt „Menschel“ und das plattdeutsche Schauspiel „Die edle Hofenblome“, das anlässlich der diesjährigen Weimarerburgischen Gausulturmwoche zugleich in Schwerin und Gumburg mit großem Erfolg seine Aufführung erlebte.

### Zurzwängler für bessere Konzerttöne

Staatsrat Professor Wilhelm Furtwängler, der sich nach Budapest begeben hatte, um der Einladung zu einem Dreigtätigenkonzert mit den Budapestern teilzunehmen, sagte in seinen, sprach in einer Briefunterredung u. a. auch über seine Erfahrungen mit den tschechischen Verhältnissen in den verschiedenen Konzerten Europas und Amerikas.

Als ausübender Musiker finde er es sehr wichtig, daß in vielen Städten der Welt vollständige Orchester erhalten werden und daß dort nicht für einen allzu stillen, todähnlichen Konzertsaal Sorge getragen wird, der doch unumgänglich notwendig ist, um den Wert des Orchesters ins richtige Licht zu setzen. Der Meisterdirigent äußerte sich weiter über die tschechische Musik, aber das weitere, unbedeutende eines Mozart, auch über den heiteren Beethoven, der weniger verstanden werde als seine Musik mit ernstem Unterton. Zum Schluß sprach Furtwängler auch von seiner Absicht, immer mehr Zeit für ein eigenes musikalisches Schaffen nehmen zu wollen. Sein Klavierkonzert ist bekanntlich in letzter Zeit in einer Reihe deutscher Städte zur Aufführung gekommen.

### Die litauische Reineruna hat das Verbot des Führer-Buches „Mein Kampf“ aufgehoben

Das gleiche gilt für den „Mothus des 20. Jahrhunderts“ von Rotenhera und eine Reihe anderer nationalsozialistischer Schriften. Der Londoner Verlag Huch & Bladett veröffentlicht in diesen Tagen die bekannte englische Führerbiographie „Mann's Hitler“, nämlich in herausragender das Buch steht sich aus zahlreichen Unterredungen mit den ältesten Bekannten, Kameraden und Mitkämpfern Adolf Hitlers zusammen.

Im Deutschen Heimatwerk, einer Veranschaulichung des Reichsarchivates, wurde in Berlin die Ausstellung „Volkstum und bäuerliche Wohnkultur aus Tirol und der Ostmark“ feierlich eröffnet.

# Mitteldeutsche National-Zeitung

Mitteldeutsche National-Zeitung e. m. b. H., Halle (S.),  
 Straße 57. Die "MIZ" erscheint wöchentlich 7mal,  
 Leipzig 245. Die "MIZ" ist das amtliche Ver-  
 öffentlicher Mitteilungen der Reichsregierung in Bezug  
 auf die Kriegsverfahren. Die "MIZ" unterliegt dem  
 Postgesetz und hat keine Ausgabe. — 6 Pf. (10 Pf.)  
 für den nächsten Monat befristet, wenn nicht spätestens am  
 28. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

## Ausgabe Halle

Bezugsbureau monatlich 2.— RMZ. auswärts 30 Pf.  
 halbjährlich 10.— RMZ. einjährig 40.00 RMZ.  
 Belegblätter auswärts 40 Pf. Belegblätter — 40 Pf.  
 für den nächsten Monat befristet, wenn nicht spätestens am  
 28. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

Preis 10 Pf. 9. Jahrgang, Nr. 319

Freitag, den 18. November 1938

# Ganz Indien steht hinter Arabiens Freiheitstampf

## Heftige Kämpfe zwischen Engländern und Indern - Sensationelle Erklärung des Allindischen Moslem-Verbandes



Halle, 17. November. Die Reuter aus London meldet, hat der Präsident des Allindischen Moslem-Verbandes, Minnah, in einer Erklärung mit einem Reuter-Berichter über die Lage in Palästina erklärt: „Die Indendaten ganz Indiens geschlossen dem Kampf, den die Araber für ihre Freiheit führen.“

Halle, 17. November. Die Reuter aus London meldet, hat der Präsident des Allindischen Moslem-Verbandes, Minnah, in einer Erklärung mit einem Reuter-Berichter über die Lage in Palästina erklärt: „Die Indendaten ganz Indiens geschlossen dem Kampf, den die Araber für ihre Freiheit führen.“

Halle, 17. November. Die Reuter aus London meldet, hat der Präsident des Allindischen Moslem-Verbandes, Minnah, in einer Erklärung mit einem Reuter-Berichter über die Lage in Palästina erklärt: „Die Indendaten ganz Indiens geschlossen dem Kampf, den die Araber für ihre Freiheit führen.“

# Der Führer nahm in Düsseldorf Abschied von Ernst vom Rath

## Die Trauerfeier in der Rheinhalle - Gauleiter Bohle und Reichsaußenminister von Ribbentrop sprachen den Nachruf

Düsseldorf, 17. November. Am Rahmen eines feierlichen Staatsaktes nahmen am Donnerstag der Führer des Deutschen Reiches und das deutsche Volk Abschied von Ernst vom Rath.

Der Sturz des Volkes, der am Mittwoch bis in die frühen Abendstunden an der Aufbahrungstätte zur letzten Ehre des Ermordeten in endloser Reihe vorüberzog, setzte sich auch am Donnerstag seit den frühen Morgenstunden fort. Unabsehbar war die Zahl der Menschen, die noch einmal den Toten grüßen wollten, bevor ihn die Heimaterde aufnahm.

Ganz Düsseldorf trug ein ernstes, feierliches Gesicht. Ueberwiegend war der Trauerdienst, den die Stadt zu Ehren ihres toten Sohnes angestellt hatte. Die Arbeit ruhte; zu Hunderttausenden drängte sich das Volk Düsseldorf und des ganzen rheinischen Landes in der Straße, vor allem aber am Hauptbahnhof, wo die Ankunft des Führers erwartet wurde, und an der Rheinhalle, wo die öffentliche Trauerfeier in Anwesenheit des Führers und der Spitzen der Partei und ihrer Gliederungen, der Reichs- und Staatsbehörden und der Wehrmacht stattfand. Schier unübersehbar war die Menge, die den Weg zum Hauptbahnhof nahm.

Weichenlose Stimmung lag über der Trauerveranstaltung in der Rheinhalle. Der gemaltige Appellplatz war mit Fahnen, roten und schwarzen Tüchern, Lorbeer, Zannengrün und

frischen Blumen ausgeschmückt. Zwölf silberne Äolonen umrahmten das weite Rund und aus ihren Schalen warfen Scheinwerfer ihr Licht empor. Von einem Meer von Fahnen und Blumen umgeben, stand auf hohem Katafalck der Sarg, den Fahnenkreuzbanner, Äolonen und Degen des Toten zierten. Fahnen und Standarten leuchteten zu seinen Füßen. Angehörige des Auswärtigen Amtes, der Auslandsorganisation und des NSDAP, hielten die Ehrenwache.

Punkt 12 Uhr trifft der Führer an der Rheinhalle ein. An seiner Begleitung befinden sich die drei Gauleiter der westdeutschen Grenzgaue, Florian, Oberpräsident Terboven und Groß, die den Führer am Bahnhof begrüßt hatten, Reichspropaganda-Dr. Dietrich, Gauleiter Bohle sowie die persönlichen und militärischen Adjutanten des Führers SA-Obergruppenführer Brafner, SS-Gruppenführer Schaub und Hauptmann von Below.

Stille herrscht in der Halle. Weichenlose Freiheit erfüllt den Raum, als der Führer in Begleitung des Reichsministers des Auswärtigen, der Eltern und Brüder Ernst vom Rath die Halle betritt. Die Trauerveranstaltung ehrt den Führer, der durch sein Kommen dem für sein Vaterland Gefallenen die höchste Ehre erwies. Die gleiche ehrwürdige Begrüßung wird den schmerzgebeugten Eltern zuteil.

Der Führer greift mit erhobener Hand Ernst vom Rath und nimmt zwischen den Eltern des Toten Platz. Neben der Mutter des Toten nehmen der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, ein Bruder des Ermordeten und Gauleiter Bohle, neben dem Vater der zweite Bruder Ernst vom Rath und Gauleiter Florian Platz.

Anher weiteren Angehörigen der Familie vom Rath steht man hohe und höchste Vertreter der Partei, des Staates, der Wehrmacht und der Behörden, die aus dem ganzen Reich herbeigekommen sind, um dem Toten das letzte Geleit zu geben. Als Vertreter der italienischen Regierung nimmt Generalkonsul Armano an der Reiter teil. Auch im Vertreter der französischen Botschaft in Berlin ist zugegen.

Nachdem Goethons unterfährige Croix verlungen ist, spricht Gauleiter Bohle. Er sagt u. a.: Ernst vom Rath ist der achte Nutzende des Auslandsdeutlichen. Das achte Opfer jüdisch-polizeiwärtiger Mordwelt im Ausland. Mit ihm sind Wilhelm Gustloff und die in Spanien ermordeten Parteigenossen summe und doch lebensfähige Anführer gegen die Elemente, die im Ausland den politischen Mord als Ausdruck ihres Hasses gegen das Großdeutsche Reich gehalten haben. Die Schiffe von Danos, von Barcelona und von Paris hatten nur ein Ziel. Dieses Ziel heißt Deutschland. Dieses Ziel ist das Dritte Reich.

Die Auslandsdeutschen, die überall in der Welt als anständige und soziale Gäste der Staaten, in denen sie leben, ihren Beruf und ihre Arbeit nachgehen, sind heute die Feinde des jüdisch-polizeiwärtigen Mordes. Die Verfolgung und der Mord an ihnen ist das internationale Untermenschentum, das alle seine Kräfte auf die Vernichtung des wiedererstandenen Reiches konzentriert. Das von Adolf Hitler nach innen und nach außen gegen jeden Feind geführte Reich bietet diesen Elementen keine Möglichkeit mehr ihr hundertfaches Treiben gegen das deutsche Volk im Innern fortzuführen. Deshalb glaubt man, in der Deutschen drücken ein politisches Freiwild leben zu können, an dem man feige und hinterhältig seine Rachegefälle ausüben lassen kann. Der Jude wollte nach eigener Kunde Deutsch und treffe im Innern und wir können befähigten, daß Deutschland hierdurch schwer getroffen wurde. Die Juden

# Polizist wacht über Englands Ansehen

## Freiheitsgetreue Palästinaberichte vom Zensor verhindert

Halle, 17. November. Die eng- lischen Mandatsbehörden in Palästina haben eine lautiige Verankerung der ausländischen Pressevertreter über die Vorgehensweise in Palästina dadurch unmöglich gemacht, daß sie die Telegramme der ausländischen Pressevertreter schärfer zensur unterziehen. Es ist den ausländischen Pressevertretern nicht mehr möglich, eine wahrheitsgetreue Schilderung über das Vorgehen der Engländer gegen die eingeborene arabische Bevölkerung an ihre Zeitungen zu geben, da derartige Schilderungen dem Zensuramt des Zensors zum Opfer fallen. Die Zensur gibt die Berichte der ausländischen Pressevertreter nur in einer Form weiter, von der sie annimmt, daß sie den Augen Englands in der jüdischen Welt nicht schaden.

Nach einem amtlichen Bericht ist auf der Straße Nablus-Dulkarem ein gepanz-

terer Polizeiwagen, der anderen Fahrzeuge als Beobachtung mitgehen worden war, beschlagnahmt worden. Er führte um wachposten englische Polizisten und der Fahrer verlegt wurden. Die Polizei war infolge der Beschädigung der Maschinenabwehr nicht in der Lage, das Feuer zu erwidern. Die Polizisten mußten in einem anderen Wagen nach Nablus gefahren werden. Auf der Straße Jaffa-Verusalem sind wieder Fernspreitleitungen zerstört worden.

In einem Hause des jüdischen Viertels von Jaffa ereignete sich eine schwere Explosion. Zwei Bomben, die offenbar von Juden des Viertels von Jaffa in der Gasse hergeköhlt worden waren, gingen in die Luft und beschädigten die Wände und das Dach des Hauses. Das gerade aufgehobene Ausgeschobert auf Jaffa wurde sofort wieder verhängt. Am Eingang der Altstadt Jaffas wurde ein Berber erschossen aufgefunden.

# Eine peinliche Frage im Unterhaus

## Warum werden ganze Araberdörfer in die Luft gesprengt?

London, 17. November. Eine höchst aufschreiende Szene spielte sich am Donnerstag im englischen Unterhaus ab. Kolonialminister MacDonald wurde von dem Labour-Abgeordneten Barker die recht peinliche Frage gestellt, ob die Zerstörung von Häusern, Städten und Dörfern in Palästina auf Anordnung und mit Zustimmung des Kolonialministers erfolgte. Barker fragte der Abgeordnete, ob man bei Zerstörung von Häusern über Bewohnersmaterial verfüge, daß in ihnen Terroristen mochten, und ob man auch sicherstelle, daß derartige Zerstörungen nicht eine genau entgegengesetzte Wirkung auslösten, indem sie Männer heim-

terer Polizeiwagen, der anderen Fahrzeuge als Beobachtung mitgehen worden war, beschlagnahmt worden. Er führte um wachposten englische Polizisten und der Fahrer verlegt wurden. Die Polizei war infolge der Beschädigung der Maschinenabwehr nicht in der Lage, das Feuer zu erwidern. Die Polizisten mußten in einem anderen Wagen nach Nablus gefahren werden. Auf der Straße Jaffa-Verusalem sind wieder Fernspreitleitungen zerstört worden.

In einem Hause des jüdischen Viertels von Jaffa ereignete sich eine schwere Explosion. Zwei Bomben, die offenbar von Juden des Viertels von Jaffa in der Gasse hergeköhlt worden waren, gingen in die Luft und beschädigten die Wände und das Dach des Hauses. Das gerade aufgehobene Ausgeschobert auf Jaffa wurde sofort wieder verhängt. Am Eingang der Altstadt Jaffas wurde ein Berber erschossen aufgefunden.

London, 17. November. Eine höchst aufschreiende Szene spielte sich am Donnerstag im englischen Unterhaus ab. Kolonialminister MacDonald wurde von dem Labour-Abgeordneten Barker die recht peinliche Frage gestellt, ob die Zerstörung von Häusern, Städten und Dörfern in Palästina auf Anordnung und mit Zustimmung des Kolonialministers erfolgte. Barker fragte der Abgeordnete, ob man bei Zerstörung von Häusern über Bewohnersmaterial verfüge, daß in ihnen Terroristen mochten, und ob man auch sicherstelle, daß derartige Zerstörungen nicht eine genau entgegengesetzte Wirkung auslösten, indem sie Männer heim-